

Sächsische Zeitung



Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 207.
1914. Nr. 547. Erste Ausgabe

Sonntag, 22. November 1914.

Günstiger Fortgang der Kämpfe im Westen und Osten.

Die allgemeine Kriegslage. — Neue deutsche Angriffe bei Ipern. — Die deutschen Erfolge in Frankreich von entscheidender Bedeutung. — Englische Bewunderung für deutsche Tapferkeit und Kriegsführung. — Ein französischer Zehnmilliarden-Kredit. — Generalstabschef von Moltke über die Oesterreicher. — Der Serbenkönig eingesperrt? — Die deutsch-englischen Kämpfe in Ostafrika. — Die Not der Deutschen in Südafrika. — Tanger in den Händen der Aufständischen. — Aufstand auf Cyprien. — Wer hat auf das neutrale Schiff geschossen?

Unsere Toten.

Heute gedenken wir der Toten, unserer Toten. Unser Morden sie, als sie noch lebten. Aus ihren hellen, klaren Augen strahlte uns Liebe entgegen; ihr beredter Mund verführte uns in truglichem Gier bestimme Lebenswege; ihre liebe Hand leitete uns sicher durch die verfallenen Pfade des Lebens. Nun sind sie von uns gegangen im Tode; aber sie bleiben unter in der lebendigen Erinnerung, verflärt, selig. Nie vergessen wir ihrer, immerdar steht ihr Bild vor den Augen unseres innigen Menschen; sie waren unser und bleiben unter, unsere Toten, unsere Familienoten.

Heute gedenken wir der Toten, unserer Toten, heute unserer Volkstoten. Und ihrer Zahl sind Hunderte, Tausende, Tausende! Rabingetroff durch den mörderischen Krieg; wie sind die Felder verfallen! In der gerüstet und kriegerisch in nun erst erkannter, taunenderer Vorbereitung, kam der Krieg doch plötzlich und unerwartet, wir wußten's ja genugsam. Und als der Kriegsruf erklang, als das Vaterland rief, als der Kaiser rief, da sind sie in den Reihen gestanden in hellen, begeisterten Sinnen; treu ihrer Pflicht haben sie alles im Stich, lösend dem unüberwindlichen Drange ihres Herzens ergriffen sie freiwillig die Waffen, fürdard, ein herrliches Kriegsheer. Tausende, Hunderttausende, Millionen! Und wieder haben wiederkommen? O, es bedarf heute auch unserer ganzen Mutes, unserer ganzen Ehrhaftigkeit, um diese entsetzliche Wahrheit zu erkennen und zu fassen. Wie sind die Felder verfallen! Keine Streife unseres Volkes hat der Schlachtentlocht und keiner unserer Volksgenossen ist ihr ausgeblieben. Wortwärts, vorwärts! hieß die Forderung in Kampf und Schlacht. Und ob hundert vielen zur Rechten und tausend zur Linken: Wortwärts! Unsere Vorkämpfer sind auch hier dem ganzen Volke lebendig vorangegangen, denn gleich im ersten Kampfe um jene stolze Festung ist einer von ihnen in klarem Anstrich gefallen für das Vaterland und seine Ehre! Und eine lange Reihe deutscher Pfaffen und Bräutigam ist ihm nachgefolgt auf der blutigen Bahn des Todes. Hohe Staatsbeamte wie einfache Arbeiter, treue Lehrer mit ihren Schülern — gleich pflichtgetreu und begeistert sind sie ins Grab gegangen, doch hingestreckte vom Feinde, denn sie in noch entschuldigeren Zahlen den Tod zugezählt hatten. Ich kenne eine Familie, deren Vater und Haupt, vor noch nicht langer Zeit noch jahrgelungelung, treuen Wirken abgerufen vom Herrn über Leben und Tod, getroffen dem Tode folgen konnte; denn die bewährte Gefährtin seines Lebens wußte er wohlgeborgen unter dem Schwärze der Kinderdar, blühender Söhne und Töchter. Da kam der Krieg, und ihrer Söhne folgten dem Vater den Ruf des Vaterlandes. Hier auch! Drei von ihnen haben den Selbentod. Welch ein Schmerz für die so ichengerechliche Mutter! Und wieviele Familien sind in gleicher Gemeinschaft und Trauer. Für sie und alle heute im Trauergebeten bitten wir flehend: Laß es nun genug sein o Herr! Schon sind's der Opfer genug, übergenügend! Aber das Gedächtnis unseres Volkes, unserer heldenhaften Krieger liegt in Gottes Hand, der ein Herr ist des Lebens und des Todes. Unsere Sache ist es heute, am Totenonttose, ihn anzuflehen um Hilfe und Trost für die Tiefgebeugten in ihrer Trauer und ihrem Schmerz. Und siehe! Die Gefallenen selbst leuchten ihnen solchen Trost. Denn in Beweihrung für das Vaterland sind sie ausgesprochen, im Maße für die besthalten Güter sind sie gefallen. Sie haben's gefühlt, was der Dichter des Mercurius schon gortungen hat: Dulce et decorum est pro patria mori! (Sich lieb und ehrenvoll, fürs Vaterland zu sterben). Der Name derer, die dies erfüllt haben, steht ruhmgekrönt verzeichnet in den Wäldern unserer Volksgeschichte und lebt fort unsterblich, geehrt zu das Vaterlandes besten Söhnen. Nur ein in Trost ist den so Trauernden verort. Es ist ja ein neues Sorgen um die Sterbenden doch auch ein

Trost. Die bestimmte Hand rückt das Schiff zurück und reicht mit sorgender Rühmlichkeit den berodneten Kranz; sie drückt das erlösende Auge zu und bedeckt den Toten in seiner letzten Ruhezeit, bis der Hügel über ihm sich wölbt. Davon nichts, nichts bei unseren gefallenen Vätern und Söhnen. Auf graulichen Schlachtfeldern sind sie zusammengebrochen, das letzte Surre noch auf den erlösenden Lippen. Dann in Eile sind sie gebettet worden in langen Reihen der schnell bereiteten Waffengräber; so wußten sie der Erde übergeben werden, damit ja nicht ihr irdisches Teil den überlebenden Kameraden zur Quelle eines schleichenden Todes würde. O, ganze große Länderstriche sind im Feindeslande so zu Totenländern geworden. Ein solches Grab gibt keine Beute nicht wieder heraus, und den um die Trauernden ist es fast durchgängig verlag, am Grabeshügel des Feindes zu sitzen und ihn zu schmiden mit den letzten Zeichen der nie aufhörenden Arbeit. Wie sie getrost: Sie ruhen im Bereich in Weiß und Glanz mit dem Kameraden nun auch im Tode und harren des Befehls der Auferstehung. Geschmückt mit dem Vorbebrang des Geldentums, unvollst von Blumen des Sieges und des Friedens, den sie mit gelobten haben zu erringen, sind und bleiben sie unter, jetzt wohl ein trauriges Gedenken, unter Gottes gnädiger Bewand aber je länger je mehr unser Stolz. Unsere Tränen, die heute noch bitter brennen, sie werden mit Gottes Hilfe sich verwandeln in Tränen des Dankes und des seligen Bewußtseins: Sie waren dabei und sind gestorben fürs Vaterland; aber ihr Tod ist nicht vergeblich gewesen, denn auch er hat mitgeholfen, daß das Vaterland, unter geliebtes Deutsches Reich, dem von seinen Feinden geplanten Unterange entzogen und neu erstanden ist, ein Wort des Volksfriedens und eines stetigen Friedens. So gedenken wir heute unserer Toten! R. K.

Vom westlichen Kriegshaupt.

Englische Bewunderung für deutsche Tapferkeit und Kriegsführung.

Die „Times“ veröffentlicht Briefe englischer Offiziere aus der Front. Ein Major des Hochländer-Regiments schreibt, England sei noch immer nicht zum vollen Bewußtsein der Anforderungen des Krieges gekommen, und er tadelt die englischen Zeitungen, die Artikel veröffentlichen, in denen gesagt wird, die Deutschen könnten nicht schiefen und ließen davon, die deutschen Heere seien jetzt aus alten Männern und Knaben zusammengesetzt. Der Major schreibt: Diese Dinge sind unzuverlässig, oder wenn sie wahr sind, dann kämpfen die alten Männer und Knaben zu wunderbar gut. Man laute von Deutschen in der Schlacht von Albara, daß ihre Tapferkeit jegliche Tapferkeit zivilisierter Völker übersteife. Die Deutschen sind schwerer aus den Schützengräben zu vertreiben als die Deutschen es waren. Wenn die oeenenwärtige Spannung noch ein bis drei Monate andauert, wird es zum Bruch der Schlachtfelder kommen, wenn nicht bedeutende Veränderungen eintreten werden. Ein Brigadegeneral schreibt: Die deutschen Geschützen abgebeuert werden, die nur darauf warten, daß sie in unseren Anstalten ein Kopf zeigt. Und die deutsche Artillerie ist außerordentlich gut. Ich bin über die Berichte der Wälder über die Minderwertigkeit deutscher Soldaten empört. Ihr Mut, ihre Lichthigkeit, ihre Draconation, ihre Ausdauer und ihre Führung sind ausgezeichnet. Ich bin voll von Bewunderung für sie, und so denken alle, die sie kennen gelernt haben. (W. L. B.)

Die starken englischen Verluste.

Lord Newton sprach in einer Werbeversammlung in Calford und sagte darin: Einige Bataillone hätten ihre sämtlichen Offiziere verloren. Ein Bataillon Elitetruppen habe unlängst unter dem Befehl eines Feldwebels ge-

standen. Zwei Divisionen, die zusammen etwa 87000 Mann gezählt hätten, seien auf 8300 zusammengeschmolzen. (W. L. B.)

Die neuen deutschen Angriffe bei Ipern.

Ein über Londonhagen kommendes Barier Telegramm meldet: Die Deutschen haben bei Ipern neuerdings Angriffe mit solcher Gewalt gemacht, wie die Truppen der Verbündeten sie noch nicht erlebt. Der Schlachtbericht sagt, daß der zweite Versuch, nach Galais einen Weg zu bahnen, verfrühdiger gewesen sei als der erste, da die Deutschen in Ipern wieder die Uebernahmung nach die Kanonen von der See zu führen bräuchten. An den Angriffen seien vier Tausend, wie das 2. bayerische Armeekorps und die preussische Garde, beteiligt gewesen. Die Verteidigung sei für die Verbündeten eine schwere Aufgabe gewesen. Die Deutschen seien von tapferen Offizieren geführt worden; die Opfer ständen aber in keinem Verhältnis zum Gewinn. Das Streben der Deutschen gehe dahin, ihren Fuß auf den Schwanz des britischen Löwen zu legen.

Die Todesverachtung der deutschen Truppen.

Die zwischen Lille und Aisne zum Erfolg französischer Stammtuppen eingestellten algerischen Abteilungen erlitten, wie dem „B. A.“ unter dem 20. November aus Genf gemeldet wird, gestern bei Craon la Baie, in einem sehr heftigen Kampf, bei Craon la Baie, einen sehr schweren Verlust. Die Deutschen seien von tapferen Offizieren geführt worden; die Opfer ständen aber in keinem Verhältnis zum Gewinn. Das Streben der Deutschen gehe dahin, ihren Fuß auf den Schwanz des britischen Löwen zu legen.

Die Schlacht in Flandern vor dem Abschluss.

Aus Paris wird der „Aftenpost“ telegraphiert: Die Lage auf dem westlichen Kriegshaupt ist genaugewandelt; es sind in den letzten Tagen nur einzelne Angriffe ohne größere Bedeutung vorgekommen. Alle Kriegserichter sind der Meinung, daß sich die Schlacht in Flandern ihrem Abschluss nähert.

Die Erfolge der Deutschen waren entscheidend.

Wie die Wiener „Neue Freie Presse“ aus Genf meldet, ist dort dieser Tage ein französischer radikaler Zeitungsmann zu Besuch gewesen und habe erzählt, daß man in Bordeaux sehr an der Ueberzeugung gekommen sei, daß die letzten Erfolge der Deutschen im Norden von entscheidender Bedeutung gewesen seien. Die Stimmung in Bordeaux ist daher in hohem Grade gedrückt, man werde für die Folge den Bewohnern der Hauptstadt die Schwierigkeiten der Lage nicht verheimlichen können. Boncaré genieße auch in Bordeaux kaum mehr Ansehen, er werde von den Radikalen heftiger bekämpft als früher.

10 Milliarden französische Kriegskredite?

Aus Bordeaux wird berichtet: Der französische Minister hat beschlossen, dem am 20. Dezember zusammenzutretenden Kammer eine Kreditvorlage auf zehn Milliarden franks zu unterbreiten.

Englands Furcht vor dem deutschen Einfall.

Das Londoner Blatt „Daily Mail“ meldet, daß in St. Paul eine Verordnung erlassen wurde, nach der während der Sommerunternehmung und -aufgang alle von außen stehenden Lichter ausgeschaltet sein müssen. Außerdem werden vor ein Kriegsschiff gestellt werden. Ferner berichtet das Blatt, daß am Donnerstag 500 Deutsche aus der Olympia-Arena auf der Themse vor Southend liegende Schiffe gebracht wurden, wo sie interniert werden. (W. L. B.)



Auch die Fidihi-Infulaner sollen helfen.
Die „Post“ berichtet aus Amsterd.: Nach Meldungen aus London ist die Abfertigung eines Kontingents von den Fidihi-Infulanern nach Europa beschlossen. (W. Z. B.)

Der neue Chef des englischen Reichsgeneralsstabes.
Der „Manchester Guardian“ erzählt, daß General Sir James Wolfe Murray an Stelle des verstorbenen Generals Douglas zum Chef des Reichsgeneralsstabes ernannt werden wird. (W. Z. B.)

Aus Ober- und Unterhaus in England.
Im englischen Oberhaus erwähnte Lord Salisbury verschiedene angebliche Forderungen des Parlamentes, die in England beantragt wurden und fragte, ob die Regierung die Fälle untersucht, weshalb keine Strafbefehle gegen

Gouvernats
stattfanden und warum Verbrechen mit einer Geldbuße von 5 Pf. Straf, oder sechs Monaten Gefängnis bestraft wurden. Der Lordkanzler erwiderte, die betreffenden Gerichte seien ihm bekannt. Alle Fälle würden untersucht. Vieles sei das Beweismaterial zu unzureichend gewesen, um einzuführen. Es sei nicht zu befürchten, daß ernste Fälle der Aufmerksamkeit der Behörden entgingen. Es lägen nicht viele Fälle von Hochverrat vor. Lord Hans sagte, er halte es für unangeführt, daß

deutsche Seeminen
an der irischen Küste aus irischen Fischerbooten ausgeführt wurden. Lord Curzon sagte, alles das weise auf ein ausgedehntes Spionagenetz hin. Er warte den Lordkanzler vor, daß er das Wesen (1) und die Verantwortlichkeit (2) der Irulanen feindlicher Staaten über die Seeseite des Reiches stelle. Er wünsche die Errichtung von Zentralbüros für Spionagenachrichten. Lord Hans sagte, es sei ihm neu, daß das Leben von deutschen Seeminen an der irischen Küste mit aufwändiger Gefährdung in Irland zusammenhänge. Er wisse, daß eine Erregung im Lande herrsche, weil die Regierung angeblich nicht deutlich genug gegen die Spionage einmisset. Das Ganze würde sich nicht von Hochverrat ipso facto, sollten nicht bezeugen, daß auch bei dem herrschenden Kriegszustand ein volles Beweismaterial, welches die Jury überzeugen, beigebracht werden müsse, um Leute zu verurteilen, insbesondere zum Tode verurteilen zu können.

Am nächsten Montag hat das Oberhaus die Frage der Errichtung eines

Zentralbüros für die öffentliche Sicherheit
erörtern wollen, mit Zweifeln in allen großen Zentren, um über feindliche Untertanen Nachforschungen anzustellen und darüber zu berichten. Aquilant antwortete: Was die Gefahren der Spionage betraf, würde vor einiger Zeit auf Vorschlag des Reichsverteidigungsministeriums ein Komitee zur Nachforschung über die Errichtung eines Zentralbüros für die öffentliche Sicherheit ernannt, die mit der Admiralität zusammenarbeiten und wenn nötig, von der Justizverwaltung unterstützt wird. Die Regierung lehnte die Spionagenachrichten ab, andererseits die Spionage betraf, würde vor einiger Zeit auf Vorschlag der Regierung über die Errichtung eines Zentralbüros für die öffentliche Sicherheit ernannt, die mit der Admiralität zusammenarbeiten und wenn nötig, von der Justizverwaltung unterstützt wird. Die Regierung lehnte die Spionagenachrichten ab, andererseits die Spionage betraf, würde vor einiger Zeit auf Vorschlag der Regierung über die Errichtung eines Zentralbüros für die öffentliche Sicherheit ernannt, die mit der Admiralität zusammenarbeiten und wenn nötig, von der Justizverwaltung unterstützt wird.

Generalkapitel v. Wolke über die Oesterreicher.

Der Verlegerhater des „Frager Tagblatt“ hatte in Gomburg v. d. S. eine Unterredung mit dem Generalkapitel v. Wolke, der den vorzüglichen Eindruck wiedergab, den die österreichischen Batterien bei Antwerpen auf ihn gemacht haben. Es war mir, sagte v. Wolke, eine große Freude, den tüchtigen Soldatischen Sinn und den schönen kameradschaftlichen Geist unterer Bundesgenossen und ihre tapferen Haltung auf mich wirken zu lassen. Die Truppen verdienen ungeschwächtes Lob. Auf die böswilligen Gerüchte über Unfruchtbarkeit zwischen den deutschen und österreichischen Kommandanten eingehend, sagte v. Wolke v. a. eine so irre Weisheitshandlung führt nicht zu Unfruchtbarkeit. Wir stehen zusammen und werden uns zusammenhalten, bis wir den dauernden Frieden erkämpft haben, den Deutschland ebenso wie Oesterreich braucht, um vor neuen Angriffen sicher zu sein. (W. Z. B.)

Wilson — der Friedensstifter.

Die „Times“ erzählt aus Washington vom 18. November: Die „Associated Press“ veröffentlicht einen inspirierten Bericht über Präsident Wilsons Auffassung von seinen Pflichten als Friedensstifter. America werde erlitten seine Vermittlung anbieten, wenn einer oder mehrere Kriegsführende die Bereitwilligkeit angedeutet haben, das Anerbieten anzunehmen. Der Präsident sei vor dem Anblick, daß die Vereinigten Staaten bereits informell und formell ihrer Vermittlungsfähigkeit, gute Dienste anbieten, gewagt haben. Es würde eine Vermittlung anbieten gegen ihren eigenen Einfluß zu wollen, wenn sie im gegenwärtigen Zeitpunkt mehr tun wollten. Der Präsident habe angedeutet, daß er zwar gern mit anderen neutralen Staaten zusammenarbeiten würde, aber damit nicht den Anfang machen wolle, bis einer der Kriegsführenden Bereitwilligkeit zeige, eine Vermittlung durch eine Gruppe neutraler Nationen in Betracht zu ziehen. (W. Z. B.)

Was das Verhalten des deutschen Vorkämpfers in Paris berechtigt?

In einer Betrachtung einer süddeutschen Zeitung über Bestrafungen gegen Gefangene wird getadelt, daß der deutsche Vorkämpfer in Paris, Freiherr v. Schöen, die Deutschen in Frankreich nicht rechtzeitig vor dem ihnen bei Kriegsausbruch drohenden Gefahren gewarnt und zum Verlassen des Landes veranlaßt habe. Insbesondere hätte nach Ansicht des Verfassers eine Verdrückung der Mitteilung des „Sigaro“ erfolgen sollen, worin behauptet war, daß der deutsche Vorkämpfer die deutsche Kolonie bereinigt habe. Hierzu wird der „Bayrischen Staatszeitung“ von ausländischer Seite erklärt:

Die Mitteilung des „Sigaro“ war in jedem Punkte eine richtige Sache, wie jedem mit den Tendenzen und Gemütszuständen der Pariser Presse einigermaßen Vertrautem ohne weiteres ersichtlich gewesen sein dürfte. Für eine Verdrückung und eine vorläufige Warnung an die Deutschen war weder der „Sigaro“ noch sonst ein französisches Blatt zugänglich gewesen. Auch ein Einbruch des Bismarck aufgelisteten Grundbesatz, französischer Zeitungen nicht die Gefahr von Verdrückungen zuzuführen zu lassen. Der Bismarck wurde durch seine durch amtliche Bekanntmachungen war aus praktischen und politischen Gründen ebenfalls nicht gangbar. Nicht unbedeutend darf werden, daß die Lage, wie sie sich schließlich aus den inzwischen erfolgten amtlichen Bekanntmachungen hat ergibt, folgende Verdrückungsbemerkungen seiner Majestät des Kaisers im



Das Überschwemmungsgebiet in Belgien.

Gänge waren, bis wenige Tage vor Kriegsausbruch zwar ernst, doch noch nicht lebensgefährlich waren. Am stärksten hat der deutsche Vorkämpfer in Paris lange bevor von Konzentrationslagern und ähnlichem etwas öffentlich bekannt war, alles, was in seiner Macht war, getan, um die unter seinem Schutz stehenden Deutschen in geeigneter Weise auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam zu machen, sie zur Abreise zu bewegen und ihnen hierbei bestmöglich zu sein. Freiherr v. Schöen ist, unterstützt von den ihm unterstellten diplomatischen und konsularischen Beamten, hierbei namentlich in materieller Beziehung in aufopfernder Weise bis weit über die Grenze der amtlichen Verpflichtungen hinausgegangen. Gerade in Frankreich ist um amtlicher deutscher Seite für die bedröhten Deutschen besonders viel geschehen. Es ist bemerkt den Zeitungen durchaus widersprechend und höchst unbillig, gegen den Vorkämpfer Feiern v. Schöen den Vorwurf unangemessener Vorzüge und Hilfe zu erheben. (W. Z. B.)

Siegerpfeile.

Schon vor einiger Zeit wurde die Nachricht verbreitet, daß die feindlichen Flieger nicht nur Bomben werfen, sondern daß durch sie auch ein uraltes Geschöß, der Pfeil, seine Auferstehung erlebt hat.

Dieier Pfeil besteht aus einem 10-15 Zentimeter langen Stiff aus Bleistift mit moßiven unteren Drittel, das in eine feine Spitze ausläuft, während sich oben vier Kammerierungen befinden; so daß der Schwerpunkt des Geschößes nach unten verlegt wird. Wie man den Pfeil auch wirft, er muß sich immer mit der Spitze nach unten senken. Zu den Bildern der Kriegsverlegungen durch Granate, Schrapnell, Geschw. und Bojnet tritt dadurch das neue der Pfeilverlegung.

Über eine ganze Reihe derartigen Verwundungen berichtete Dr. Volkman in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“. Es handelt sich bei den ihm beschriebenen Fällen fast durchwegs um leichte Verlegungen, indem der Pfeil durch Weichteile meist der Hüfte, gegangen war, außerdem den Fuß am Boden angeheftet hatte. Doch aber auch schwerere Verlegungen vorkommen können, ist selbstverständlich, und bereits Dr. Volkman erwähnt einen Kopfschuß, der den sofortigen Tod herbeiführt hatte. Jetzt wird von Oberarzt Dr. Grünbaum ebenfalls über eine tödliche Verlegung durch einen Pfeil berichtet. Ein Unteroffizier verfuhrte, als er vor dem Hause sitzend einen Mappost schrieb, plötzlich einen heftigen Stich an der Schulter und hatte seitdem Schmerzen beim Atmen. Schon während der Unterredung verdrückte sich das Befinden des Mannes, der auch heftige Schmerzen im Leibe verfuhrte, die nur durch ruhige Lage und Morphium gelindert werden konnten, und bereits 36 Stunden nach der Verletzung trat der Tod ein. Der Pfeil war durch die Lunge gegangen, hatte das Zwerchfell durchbrochen und war in die freie Bauchhöhle getreten. Der Pfeilspitzen ist also eine sehr gefährliche und heimtückische Waffe.

Aus dem Osten.

Die Kopenhagener Wätter melden aus Petersburg: Eine teilweise Mißkonzentrierung der russischen Seereschiffe auf Warschau wird in dem Tagesbericht der Petersburger Telegraphen-Agentur angegeben. Das Große Hauptquartier der Nordarmee ist von Sernowitz nach Warschau zurückverlegt.

Der türkische Krieg.

Gegen die Engländer in der Türkei.
Der Konstantinopeler „Lanin“ befaßt die Debatte im englischen Unterhaus über die Bekämpfung, die man gegen die in England ansässigen Deutschen anwendet und mit der ein neuer Beweis für die englische Moral geliefert sei. Das Blatt verweist auf das Vorgehen der englisch-französischen Flotte, die in den osmanischen Gewässern kreuzt und auf neutralen Schiffen Osmanen zu ergreifen sucht, die mit der Krone nichts zu tun hätten. Das Blatt freudt seine Vermutung über die Bekämpfung, die man den in der Türkei sich aufhaltenden Engländern zu teil werden lasse. Obwohl es offensichtlich ist, daß sie seit Jahren ein ganzes Spionagenetz organisiert haben, lasse die Regierung sie sich frei im Innern bewegen und nach dem Ausland abreißen, damit sie in England, Frankreich und England Nachrichten bringen. Wer verlangen nicht, sagt das Blatt, daß die gaisfreundliche türkische Regierung dieselben Maßnahmen anwende, wie England. Im jedoch der Spionage ein Ende zu machen, müßte die Regierung, indem sie Verdrückungen in den Engländern des Fortschritts unterlasse und sie alle an Orten vereinigen, wo sie die nationale Verteidigung nicht schädigen könnten.

Die feindlichen Untertanen in Syrien.

Die „Times“ meldet aus Kairo vom 17. November: Den britischen, französischen und russischen Untertanen in Syrien ist verboten worden, das Land zu verlassen. Dieser wurden nur wenige gefangen gesetzt. (W. Z. B.)

Aufstand auf Cypern.

Die englischen Behörden haben auf Cypern den mohammedanischen Gottesdienst unterlagert und erformen den Scheich al Islam nicht mehr als richterliche Instanz an. Unter der mohammedanischen Bevölkerung ist infolgedessen ein Aufstand ausgebrochen. Die englischen Behörden riefen auf drachstem Wege die von Cypern nach den Dardanellen abgegangenen Kriegsschiffe nach der Insel zurück.

Der Aufstand in Marokko.

Das kopenhagener Blatt „Politiken“ meldet nach dem „W. Z.“ aus Madrid, die Fortfälle von Tanger seien in den Händen der aufständischen Moslems. Von Marokko sind Truppen nach Marokko zurückbeordert worden.

Zahlreiche Ukrainer verhaftet.

Konstantinopel, 20. November. „Lazaret-Geffiar“ erzählt: Die russische Regierung hat zahlreiche Ukrainer verhaften lassen. (W. Z. B.)

Die Vereinigten Staaten und die Türkei.

Aus Washington vom 19. November telegraphiert: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat ihren Vorkämpfer in Konstantinopel beauftragt, von der Worte eine Erklärung bezüglich der Bekämpfung eines Bootes des Kreuzers „Tennessee“ durch die Forts von Smyrna zu verlangen.

Die allgemeine Kriegslage.

Die Lage im Westen ist unverändert. Dimutden ist in deutschen Besitz. Im Osten wird noch gekämpft. Französische Angriffe auf Westrande der Argonnen wurden unter schweren Verlusten für die Franzosen abgewiesen. Salhof Chatillon wurde von uns mit Sturm genommen. Ein deutsches Flugzeug-Geschwader zwang zwei feindliche Flugzeuge nieder. Bekendene Forts um Reims sind bereits in deutschen Besitz. In Nordfrankreich fiel Schnee.

Der Sieg Sindenburgs bei Moclawec im Osten stellt sich als sehr bedeutend heraus. Die Verluste werden englischerseits auf 40 000 bis 50 000 Mann angegeben. Sie werden vermutlich das Doppelte betragen. Nähere Nachrichten fehlen noch. Die Russen wurden auf dem linken Weichselufer bis über Ruzno zurückgedrängt, auf dem rechten bis Blok. Damit nähern sich unsere Truppen wieder Warschau, dessen Gouverneur, General von Korff, gefangen wurde. Die Hauptmacht der Russen stand auf dem linken Weichselufer. Bei dem Rückzug über die Weichsel waren

viele Tausende in den Fluten dieses Flusses umgekommen

sein. Der Sindenburgische Sieg hat sich sofort wieder entleert und anseuernd in Golligen bei untern Verbündeten geltend gemacht. Die österreichischen Truppen machten in Boken auch ihrerseits 7000 Gefangene und eroberten Geschütze und Maschinengewehre. Ebenso wurden die Russen bei ihrem erneuten Vorstoß gegen Ostpreußen geschlagen. Sie wurden östlich Soldau auf Malina getrieben und östlich Scherwinz auf Sanktau. Inzwischen ist zur See der russische Hafen Vibau erneut von unseren Schiffen angegriffen und beschossen worden. Die Einfahrt wurde durch verentete Schiffe gelberrt.

Sehr schnell gehen die Türken vor.

Sie kämpfen auf vier Kriegsschauplätzen: auf dem Schwarzem Meer, das sie bereits von feindlichen Schiffen gefahrlos haben, im Kaukasus, in Egypten und in Persien. Im Kaukasus rücken die Türken gegen Yatum vor, und in Egypten sind sie bereits 120 Kilometer auf Suva vorgerückt. Auch wurden die Engländer bei Suva von Verdrückten Golf unter beträchtlichen Verlusten von ihnen geschlagen. Die Abwehrmaßnahme ist von Suva nach Suez verlegt worden. Die Verdrückung des Suezkanals hat das Militär übernommen. Mit Verdrückten hat die Türkei ein militärisches Abkommen getroffen. Sie werden

die Russen dort verjagen. Die Engländer haben in Persien 15 000 Mann gelandet. Die Türken haben den in den Persischen Golf mündenden Schatt-el-Arab, die Vereinigung des Gubrah und Tigris, durch Verankerung eines Dampfers und Minen gesperrt.

Serbien

Scheint nach der „Defiance“ am Anfang des Endes zu sein und mit „Defiance“-Lagunen einen Separatfrieden machen zu wollen. Oesterreich hat in den letzten Gefechtsstagen dort 10 000 Besatzung gemacht, 50 Geschütze und 30 Maschinengewehre. Der Weg nach Belgrad ist frei, dessen Fall erwartet wird.

Ser Hallin hat den Engländern heimgelacht. Auf einen freien Artikel der „Times“, hervorragenden Patrioten in Deutschland (darunter auch Hallin) würde es von Tag zu Tag klarer, daß wir England nicht besiegen könnten, erwiderte er treffend, daß England heute schon besiegt sei; denn da es in einem solchen Kriege keine Flotte besitze und sich nicht mehr aufs Meer hinausstraue, habe es aufgegeben, das alte England zu sein. Im übrigen Geduld, liebe „Times“.

Wir sprechen uns noch direkt in London!

In Frankreich erodiert man, König Albert zum König von Frankreich zu machen. Im übrigen zanken sich die Verbündeten bereits wieder, und in England übte der Arbeiterführer Sir Godie lauge Kritik am Kriege. Die Verbündeten hätten eine Kugelfabrik errichtet und können nicht vorwärts. (Sehr wohl!) Kaiser Wilhelm sei ein Soldat und könne keine Sorge ein Menschwerd.

Ein französischer General hat sich in einer Pariser Zeitung als tüchtiger Generalo-„aufgekauft“. Er berichtet die Russen hätten vor Kosen und Breslau, den beiden Hauptstädten von Ostpreußen, Rein, Herr General, Breslau liegt am Rhein, Kosen in Spitzstein und die Hauptstädte von Ost- und Westpreußen heißen Kryn und Byris. Beides sind große Festungen und von dem deutschen Dichter Schiller in einem bekannten Drama „Kryn-Byris“ verherrlicht worden.

Der englische Verlust belief sich bisher auf ca. 80 000 Mann zu Lande und 8000 Mann zur See. Es scheint fast, als ob

Irland gegen England

Front machen will. Einer der nobelsten Führer der Iren, Sir Roger Casement, hat in unserem Auswärtigen Amt vorgeschlagen und um eine amtliche Erklärung unserer Absichten gegen Irland gebeten. Diese lautet in jeder Beziehung für Irland wohlwollend. Wir führen nur gegen England Krieg bis aufs Meer. Für die Wohlfahrt und Freiheit Irlands haben wir die besten Wünsche.

Der Kreuzer „Karlsruhe“ erweist sich als tüchtiger Nachfolger der „Emden“. Er hat bereits 15 feindliche Kaufschiffe erbeutet.

Im englische Oberhaus hat Lord Glebe zu die englische Lage in Afrika sei sehr unglücklich. Die englischen Verluste betragen sich dort bereits auf 900 Mann.

Der Serbentönig eingesperrt?

Die Walländer „Lombardia“ meldet aus Sofia: Mesküb ist durch kaiserliches Dekret zur serbischen Residenzstadt erhoben. Aus Pest wird gemeldet: König Peter von Serbien wünschte nach Angabe serbischer Offiziere, die in Dobruwa gefangen wurden, den Frieden. Diese Nachricht habe den Monarchen der Kriegspartei hervorgerufen und der König sei daher in einem Kloster in Branja eingesperrt.

Die Zeichnungen auf die österreichische Kriegsanleihe haben nach den Schätzungen unterrichteter Persönlichkeiten bereits eine Milliarde erreicht. Es ist die Hoffnung berechtigt, daß noch ein gutes Stück Weges bis zur zweiten Milliarde zurückgelegt werden wird. Da auch die Zeichnung auf die ungarische Kriegsanleihe schon jetzt ein sehr günstiges Ergebnis aufweist, wird das österreichische Machtansehen bei beiden Staaten der Monarchie überall einen tiefen Eindruck hervorgerufen. (W. Z. B.)

Keine italienische Anleihe.

Die römische „Arenza Stefani“ bemerkt die Meldung von einer angeblich bevorstehenden Emission von 1/2-prozentigen Schatzanweisungen. (W. Z. B.)

Die deutsch-englischen Kämpfe in Ostafrika.

Im englischen Oberhaus sprach Lord Grey am 18. d. M. auch über die Kämpfe in Ostafrika. Er sagte: Es war zu Anfang des Krieges deutlich, daß die britische Stellung dort nicht völlig sicher war und daß es frühzeitig notwendig war, Verstärkungen zu senden. Der Kampf

began im Westen und dauerte an verästelten Punkten mit wechselndem Ergebnis an. Als man Genaueres über die deutschen Vorbereitungen wußte, wurde es notwendig, Verstärkungen aus Indien zu senden. Nicht weniger als sieben kleine Aktionen fanden auf britischen Gebiet mit wechselndem Resultat statt. Die Operationen waren mit beträchtlichen Verlusten verbunden. In einem Falle wurde ein Angriff auf eine wichtige, vom Feind mit einer Anzahl Kanonen und Maschinengewehren gesicherte Stellung gemacht, wobei unsere Truppen schwere Verluste erlitten, ohne ihr Ziel zu erreichen. Die Gesamtverluste in Ostafrika betragen in zwei Monaten etwa 900 Mann. Obwohl das Schicksal der deutschen Kolonien von dem Endergebnis des Krieges abhängt, ist es doch notwendig, die britische Stellung in Ostafrika zu erhalten und in Ostafrika ist es notwendig, die deutschen Angriffe mit allen verfügbaren Mitteln abzuwehren und bei günstiger Gelegenheit zu erwidern. (W. Z. B.)

Deutsche als Kriegsgefangene in Südafrika.

Aus Südafrika wird der „Nordd. Allgem. Sta.“ geschrieben: Von den Deutschen in Südafrika sind bereits etwa tausend als Kriegsgefangene nach Pretoria geschickt, darunter Pastoren, die der bekannte Pastor Wagner-Kapstadt, Kaufleute von über 65 Jahren und Missionäre. Die Not der deutschen Familien ist groß, da die Regierung die zurückgelassenen Frauen nicht unterstützt. Der Kampf gegen alle Deutsche ist sehr groß. Bis Mitte voriger Woche hatten die Deutschen noch keinerlei Nachricht aus der Heimat, obwohl ihnen mancherlei Nachrichten über neutrale Länder zugeht. Sie waren nur auf die englischen Zeitungen im Stande angewiesen. Diese redeten nur von den verstorbenen Barbaren, und unumwunden wurde ausgesprochen: Jetzt ist für England die günstige Zeit, den Handel des gemeinsamen Feindes zu schädigen. Nach dem Ausbruch des Krieges setzte sofort eine starke Preissteigerung ein. Neben der politischen Unzufriedenheit zwischen den Deutschen und Engländern zeigen sich auch religiöse Gegensätze. Die Identifizierung verbindet mit großem Eifer die nahe Entzweiung und manche lassen sich wieder-tausen.

Deinet und Weyers vereinigt.

Die „A. Z.“ meldet aus Rotterdam: Die Buren-Abteilungen von Deinet und Weyers haben sich östlich von Bloemfontein vereinigt. Man schätzt sie auf 15 000 Mann. (W. Z. B.)

Was wird Portugal tun?

Der „Morning Post“ wird aus Lissabon berichtet: Das Parlament tritt am Montag zusammen; es wird erwartet, daß der Premierminister eine Erklärung über Portugals auswärtige Beziehungen abgeben wird. Fortdauernd werden Verfassungen vorgenommen. (W. Z. B.)

Amerika bietet in England Unterseeboote an?

Am 13. November d. J. fand sich im Anzeigenteil der Londoner „Times“ eine sensationelle Abhandlung des Querschnitts eines Unterseebootes, und darunter stand: „Zum Verkauf, Unterseeboot und Minenleger, Preis 300 000 Dollars für Ausrüstungen. Lieferung sofort, vollständig frontbereit. Verfügbare Schweißarbeiten werden bereits auf dem Oberdeck von Dampfern über den Atlantischen Ozean geliefert.“

Dann folgen nähere Angaben über die Boote, ihre Eigenschaften werden gezeichnet, sie stellen alle bisher vorhandenen Unterseeboote in den Schatten, sie könnten ohne Gefahr im Inneren der Boote sein. Alles, was zu einer richtigen Anzeige gehört, ist natürlich aufgeführt. Als Verkäufer wird genannt die „Safe Torpedo Boat Company“ zu Bridgeport, Conn.

Hierzu bemerkt das „A. Z.“, denn wir die Nachricht entnehmen: Man darf fragen, zu welchem Zweck bezahlt die nordamerikanische Firma das teure Geld für die Anzeige? Sollte sie nicht, daß die englische Kommandierung ihr ihre Boote abkauft? Der Protest des deutschen Botschafters (in Washington) wird schon berechtigt gewesen sein nicht nur bezüglich der Unterseeboote, auch in betreff anderen Kriegsmaterials.

Wer hat auf das neutrale Schiff geschossen?

Als vor einigen Wochen ein dänisches Unterseeboot in der Nähe der dänischen Küste von einem unbekanntem Unterseeboot durch ein Torpedo beschossen wurde, tauchte alsbald die Vermutung auf, daß ein englisches Boot der A. Z. ergriffen war. Von Deutschland und Dänemark erhielt Dänemark die Versicherung, daß ein Schiff ihrer Flotten nicht in Frage komme. Jetzt wird der „A. Z.“ geschrieben:

„Absolut zuverlässig erfahre ich aus Copenhagen, daß man ein Schiff des Feindes von einem fremden Unterseeboot unbekannter Nationalität gegen das dänische Unterseeboot „Sommers“ abgeschossen wurde.“ Es ist sofort eingeleitete Untersuchung am Strande von Næstved Landturm angestellt worden, welches den Stempel „W. & C.“ (Witteb & Co.) trägt. Obwohl seit der Untersuchung längere Zeit verstrichen ist, hat die dänische Behörde bisher nicht darüber mitgeteilt.

Wir haben aber ein Interesse daran, festzustellen, wo er damals auf ein neutrales Schiff geschossen hat.

„Emden“-Nachflüge.

„Morning Post“ berichtet aus Maskita: Die Hafenbehörde warnt vor dem dreimaligen Schoner „Mehjha“, der von der „Emden“ beschlagnahmt wurde, und dem Kohlendampfer „Exford“, mit deutscher Besatzung am Bord, die sich noch in Freiheit befinden. Die Kommandoabteilung der „Emden“, die sich auf der „Mehjha“ befindet, besteht aus 44 Offizieren und Mannschaften mit vier Maschinengewehren. (W. Z. B.)

Der Kommandant der „Emden“ in Sibirien. Aus Sibirien wird der „A. Z.“ gemeldet, der Kommandant der „Emden“ sei dort einetroffen und bleibe dort. Die australische Presse weist die Behauptung zurück, daß er jemals auf seinem Kreuzer eine andere als die deutsche Flagge gehißt habe.

Von unserem Hilfskreuzer „Berlin“.

Dronheim, 20. Nov. Nimmeh ist beschossen worden, von Hilfskreuzer „Berlin“ in Sommerhaven zu internieren. (W. Z. B.)

Frankfurt a. M., 21. November. Die „A. Z.“ meldet aus Stockholm: Zur Abklärung des deutschen Hilfskreuzers „Berlin“ wird weiter berichtet: Der Kommandant des Forts Adolens wird sich vor dem Kriegsgericht verantworten müssen, weil er die Einfahrt der „Berlin“ gar nicht bemerkt hat. Die Einfahrt in die Kriegshafen vor Kristianstad, Bergen und Dronheim in allen Fahrzeugen ohne besondere Erlaubnis verboten worden. (W. Z. B.)

Der Befehlshaber der australischen Streitkräfte. Die „Times“ berichtet aus Melbourne vom 18. November: Kommandant Peter Devereux, der Leiter des australischen Verlehnungsdepartements, ist zum australischen Kommissar für den nordwestlichen Teil des Südpazifik ernannt worden. Er wird die australischen Streitkräfte befehligen und ist bevollmächtigt, kommerzielle Verlehnungen zu treffen. (W. Z. B.)

Kruppsche Kriegsarbeit.

Die Erhöhung des Aktienkapitals der Friedr. Krupp-A.G. von 150 auf 250 Millionen Mark steht noch der Höhe des Kapitalbetrages einig da und sie erfolgt in kleinen des Krieges. Mit froher Genugtuung und freudigen Erfolg wird diese Tatsache überall in den deutschen Vaterlande betrachtet werden. Ist doch auch dieser Vorgang ein erneuter Beweis dafür, daß Deutschland entschlossen ist, mit unbegrenzter Festigkeit den Krieg bis zu einem sicheren, den fürstbaren Opfern entsprechenden Frieden durchzuführen. Bei unseren Feinden übertreibt diese gewaltige Kapitalerhöhung der Firma Krupp einmalmaßen ernüchternd und bedrückend wirken, einmal man sich dort sagen muß, daß auch in denjenigen Kruppischen Betrieben, die für den Friedensbedarf arbeiten, alle entbehrlichen und verfügbaren Kräfte sofort mit Kriegsgewinn in den Dienst der Kriegsarbeit gestellt worden sind.

In den Fabriken und Wärdten des uns aufzustehenden Krieges, konstant die Firma Friedr. Krupp so recht fruchtbar und allgemeinerständlich nach dem ununterbrochen und unergreiflich können Worte ihres Begründers: „Der Zweck der Arbeit soll das Gemeinwohl sein“, indem sie sich mit ihrem ganzen Sein und Können in den Dienst des Vaterlandes stellt. Das wird ihr, soweit die deutsche Zunge klingt, überall gedankt und niemals vergessen werden!

Der Kaiser und die Kaiserin.

Karlsruhe, 21. November. Anlässlich der Verleihung des Großkreuzes des militärischen Karl-Friedrich-Ordens an den Kaiser durch den Großherzog von Baden fand zwischen dem Kaiser und dem Großherzog ein Briefwechsel statt, in dem der Kaiser seinen besonders herzlichen Dank dafür zum Ausdruck bringt, denselben Orden wie sein Vater und Großvater tragen zu dürfen; der Orden werde ihn stets an die hervorragende Tapferkeit erinnern, mit der sich die badischen Truppen im Felde überall geschlagen haben. (W. Z. B.)

Verantwortlich:

für Politik und Vermittlung: H. Götting; für Rechtliches, Geschäftlich, Kunst und Kunstgeschichte: G. Wiestner; für Provinz, Handel, Brauerei und Allgemeines: H. P. Hoffmann; für den Anzeigenteil: A. Steinbach. Erscheint von 10 bis 11 Uhr. Alle die Schriftleitung betreffenden Aufschriften sind nicht verbindlich, aber an die Geschäftsstelle bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Schriftleitung der Halleischen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

Billiger Weihnachts-Verkauf

- 1 Posten Damen-Mäntel, Kinder- und Backfisch-Mäntel.
- 1 Posten Damen-Kleider, Kinder- und Backfisch-Kleider.
- 1 Posten Damen-Kostüme und Backfisch-Kostüme.
- 1 Posten Kleider-Röcke, Wollstoff- und Seiden-Blusen.

Preise
bedeutend
ermässigt.

Woll-Kleiderstoffe | Seid. Blusenstoffe, | Kleidersamte,
und Blusenstoffe. | Chiné, Schollen und einfarbig. | schwarz, farbig und gemustert.

A. Huth & Co.

Halle a. d. S.,
Gr. Steinstr., Marktplatz.

Die Schweiz und der Krieg.

In den letzten Wochen sind bei den an der Grenze stehenden Schweizer Truppen eine Anzahl...

Kriegs-Allerlei.

Sindenburg, der Liebling des deutschen Volkes.

Sindenburg ist als „Liebling der Russen“ schon jetzt unangenehm ein Ziel...

Über 100 Quartiere haben sich an den siegreichen Seerführer die Witte gerichtet, eine bestimmte Serie als „Sindenburggarde“...

Der gefangene Gouverneur v. Korf

Wie der Name verrät, ein Deutscher und sogar einer, der als Offizier 1870 mit gegen Frankreich gefochten hat...

Wieder einen tauft.

Wir lesen in der „Halleischen Zeitung“: Zuerst beachtete ich die Phantasievoll gemerzten Savaßerichte überhaupt nicht...

Wandererischer Durst.

Unser kaiserlicher Botschafter haben nicht nur durch ihren Goldenhut in den geschicktesten Schachzügen...

Quartier wissen sie noch die Umwandlung der feindlichen Bevölkerung zu erzeugen. Im Mäntel der „Gurken“...

Aus Feldpostbriefen.

Was der gemeine Iker von der großen Schlacht im Westen erlebt.

Da sitzt Ihr nun in Halle, Ihr lieben Mitbürger, an Euren Stammtisch und las immer wieder in der Zeitung...

Er gliedert sich sechstagebene. Am ersten Tage abends, wenn es dunkel geworden ist, also etwa um 8 Uhr...

Wenn man so die amarrierende Truppe bestieht, liegt der Bergkoll mit einer Schaar Bergleute nahe, die zum Schichtwechsel gehen...

Amerika und das englische Ausfuhrverbot für Gummi und Wolle.

Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington bezieht das Handelsdepartement infolge des kardinialen Bundes der Geschäftswelt...

Der amerikanische Generalstab in Berlin wendet sich an die Gattinnen- und Pensionbesitzer Deutschlands.

Mit dem höchsten Entschluß, eine Klustellung alles sich in ihren Gattinnen- und Pensionen befindlichen, amerikanischen Bürgern...

Großer Weihnachts-Verkauf.

In allen Abteilungen unseres Geschäftshauses besonders preiswerte Angebote.

Damenhemden

Table with 2 columns: Damenhemden description and price. Includes items like Vorderschluß aus gutem Hemdentuch, Vorderschluß mit Spitze, Achselschluß mit Spitze und Languette, Achselschluß im Rumpf gestickt, Achselschluß, Achselschluß, reich mit Stickerei garniert.

Damen-Nachtjacks und Beinkleider

Table with 2 columns: Damen-Nachtjacks and Beinkleider description and price. Includes items like Damen-Nachtjacks mit Spitze und Languette, Damen-Nachtjacks mit Languette und Stickerei, Damen-Beinkleider weiß Barchent mit Languette, Damen-Beinkleider weiß Barchent mit Stickerei, Damen-Knie-Beinkleider Hemdentuch mit Stickerei.

Liebesgaben für unsere Truppen

Feldpostpakete bis 5 Kilo sind vom 23. bis 30. Novemb. wieder zulässig

Unsere Läger sind durch grosse Wareneingänge neugefüllt und kommen alle Militär-Artikel zu bekannt billigsten Preisen zum Verkauf.

Table with 2 columns: Normal-Unterwäsche description and price. Includes items like Wollene Leibwärmer, Wollene Fußwärmer, Wollene Kniewärmer, Wollene Pulswärmer, Wollene Brustwärmer, Wollene Kopfschützer, Wollene Ohrenwärmer, Wollene Halsschals, Wollene Socken, Wollene Handschuhe, Wollene Strümpfe, Woll. Schiebandschuhe.

Tischtücher und Servietten

Table with 2 columns: Tischtücher and Servietten description and price. Includes items like Weiße Tischtücher Damast, Weiße Tischtücher Jacquard, Weiße Tischtücher Jacquard Halbleinen, Weiße Damast-Servietten, Weiße Jacquard-Servietten Halbleinen.

Handtücher

Table with 2 columns: Handtücher description and price. Includes items like Graue Drell-Handtücher mit bunten Streifen, Weiße Drell-Handtücher mit bunten Streifen, Weiße Gerstenkorn-Handtücher mit r. Kante, Weiße Drell-Handtücher, Weiße Jacquard-Handtücher.

Geschäftshaus J. EWIN Halle a. d. Saale Marktplatz 2 und 3.

behalten, noch jedermann freien Zutritt hat. Den Vorläufigen liegen folgende Gegenstände zugrunde: „Der Krieg im Lichte des Evangeliums“, „Der Geist und der Krieg“, „Der heilige Krieg“, „Das Geheimnis des Sieges“, „Die großen heiligen Ziele“, „Reiner, Rediger G. Hoyer aus Wien, 3. Interoffizier im Feld-Regt. 75, Nr. 359.“

— Im „Apolloteater“ wird die bei ihren bisherigen Aufstellungen mit ungleichem Beifall aufgenommene dreitägige Operette „Der Regimentspapa“ mit Herrn Leopold Popper in der Titelrolle zum 7. Male gegeben. Morgen, am Totenfeiertag, findet nur Abends eine Vorstellung statt und zwar gelangt „Die Singsache“, baltisch-litauisches Volksstück in 5 Aufzügen von Hermann von Gorch, zur Aufführung. Auf den Tagesbühnen, der am Totenfeiertag von früh 9 Uhr im Theaterbureau ununterbrochen geöffnet ist, sei noch besonders aufmerksam gemacht. Zahlreiche Vorausbestellungen auf nummerierte Plätze werden unter Nr. 188 entgegengenommen.

— Das Kaiser-Banquet (Dr. Reichsfrage 4/5) stellt am Totenfeiertag die berühmten Kassionspiele in Oberammergau aus. Die Aufnahmen sind von wunderbarer Farbgebung und Natürlichkeit. Der Besuch ist nur zu empfehlen. Nächste Woche: Englands Flotte, Neue Aufnahmen.

— Gellische Tageschronik. In der Doratschstraße scheuten die Pferde eines auswärts wohnenden Pächters und gingen mit dem Wagen durch, wobei sie eine Straßenlaterne umstießen. — Freitag vormittag fuhr eine Militär-Kraftfahrabteilung in Stärke von 50 Mann, die hier übernachtet hatte, in der Richtung nach Leipzig weiter. — In der Kirchberger in der Straße des ehemaligen Anabaz kurz vor einer Kreuzung über den Bachdam, um das Hind nicht zu verfehlen, ist der Kraftwagenführer die Steuerung schnell herum. Der Kraftwagen lief auf den Bürgersteig und beschädigte eine Vorgartenmauer. Am dem Wagen geriet eine Laterne und ein Schuttkübel wurde zertrümmert.

Geschäftliches.
Besuchwechsel. Das Grundstück Heilstraße 13, Ecke Adolfsstraße, ist durch Kauf vom Gutsherrn Otto Schiller hier erworben worden. Der Verkäufer, der sich als langjähriger Geschäftsführer der Hürthenschen Restaurations hier eines guten Rufes erfreut, wird nach Ablauf der jetzigen Pachtzeit in dem erkaufenen Grundstück, nach durchgehender Erneuerung desselben, eine moderne, den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende Hof- und Speisekammer errichten.

Kunst und Wissenschaft.

Städtetheater.
„Häselmann als Erzähler.“
Die Nachricht, daß Walter Faber nach, der während der letzten beiden Spielzeiten unsern Städtetheater angehört und sich wegen seines ausgesprochenen künstlerischen Talents freilich erkaufte, hier in Halle ein Gastspiel geben werde, hat alle seine Freunde und Verehrer zusammengeführt, und so war das Theater gestern sehr gut besucht. Galt es doch zweifellos: man wollte den Darsteller erfahren und den Vaterlandsverleugere eben Walter Häselmann wurde bei Ausbruch des Krieges zum Gezei ernannt und wurde jetzt als Reservist in der Heimat. Die letzten Tage der Soldaten vor der Rückkehr in die Front hat er zu einem Geistespiel benutzt durch hier an der Spitze seiner erfolgreichen Wirksamkeit. — Die Wahl von Otto Ernst zum Mitglied des Reichstages als Erzähler, in dem Theater Häselmann den Hürthenschen, war anknüpfend, das Stück erzielte bei aller Beliebtheit der Gattung doch eben aus eines beachtenswerten Grundgedankens nicht. Man über die besonderen Schwierigkeit in der Aufführung frei, stellt das Stück auf ein Schauspiel seine alle großen Aufgaben. In der Wiederbege der letzten Vorträge hat man sich vorzüglich der nachstehenden Uebersetzungen fühen, was nicht allgemein beachtet wurde. Soweit aber kann gesagt werden, daß sich alle Darsteller mit Freude dem Spiel hingaben und ihren Anteil an der gelungenen Aufführung haben. Walter Faber hat gezeigt sich auf der alten Höhe; der reiche Beifall, der ihm schon beim ersten Auftreten begriete, bestärkte sich immer mehr, und am Schluß mußte der Vorhang immer wieder heben. Selbst der sonst unerbittliche „Gefahr“ öffnete noch einmal sein Tüchlein. Dem wieder ins Feld ziehenden Krieger wurden Blumen und andere Liebesgaben geboten, und die vielen getreuen Wünsche seiner Freunde werden ihm auch glücklich die Gefährten des Kampfes hindurchführen. Auf großes Wiedersehen!
Dr. Arthur Werbach.

Aus dem Büro des Städtetheaters wird uns geschrieben: Heute, Samstag, 8. Uhr findet die Wiederholung des Schlags „Jünger fehe druff!“ statt, während morgen, am Totenfeiertag, abends 8 1/2 Uhr „Parasit“ zur Aufführung gelangt. Am Montag, abends 7 Uhr, wird der erste Teil der Wallenstein-Trilogie Schillers, „Wallenstein Lager“ und „Die Piccolomini“, der aus Teile von Schillers Gesamtwerk als Bestvorstellung erstmalig zur Darstellung kam und von Presse und Publikum lebhaft begrüßt wurde, wiederholt werden. Die Neuinszenierung wurde auch bei diesem Werke von dem Vorstreben begleitet, die Aufführung von überkommenen Schwächen zu befreien und in ihrem Darstellungsstil dem Empfinden unserer Zeit anzunähern. Der Erfolg läßt darauf schließen, daß das Bestreben nicht vergeblich war und in dem neuen Gewande dürfte das große Werk vielleicht auch manchen interessieren, dem es schon längst ein lieber Bekannter ist. Schlußworten zum Abschied von 1.10.1914. haben, wie auch alle anderen Vortragsarten, Gültigkeit. Die erste diesjährige Aufführung von „Wallensteins Tod“ findet am 28. November statt.

— Kammermusik. Wie bereits mitgeteilt, wird der Kammermusikabend des Wille-Quartets am 30. November in der „Roge zu den 5 Zimmern“, Albrechtstraße, stattfinden. Obwohl die Kammermusik bereits hier, den Söhnen in dieser ersten Zeit die so wünschenswerte Erhaltung zu bieten und so durch den geplanten Abend für die vielen Freunde der Kammermusik eine willkommene Gabe in diesem mühsamen Winter bedeuten. Die Künstler haben ein herrliches Programm aufgestellt: Beethoven, Chopin, Raffert F-dur op. 135; Mozart, Klavierkonzert; Schubert, Kammerquartett. (Karten bei Heinrich Göttsch).

Heer und Flotte.

— Königlich preussische Armee. Veränderungen. Großes Hauptquartier, den 8. November 1914. Beförderung: zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: * Gebler, * Krenning, * Weber, * v. Jacobi, Fähnriche im Inf.-Regt. Nr. 73, * Wode, Fähnriche im Inf.-Regt. Nr. 74; zu Hauptleuten: die Oberleutnants: * Radulof, d. Reg. d. Inf.-Regts. (Härsersleben), * Reuffel, d. Reg. d. Feldart.-Regts. 10 (Wienburg a. d. Weser), * Los-

mann d. Landw.-Regt. 2. Aufgeb. (Göttingen), * Sartmann d. Reg. d. Feldart.-Regts. 28 (VI Berlin), * Sandrock d. Reg. d. Feldart.-Regts. 70 (Görlitz); * Schumacher, Capit. d. Landw.-mehr a. D. (II Altona), zuletzt d. Landw.-Regt. 2. Aufgeb. (I Altona), jetzt beim 2. Bat. d. Inf.-Regts. 20 d. 10. Armeekorps; * Nöcker, Capit. d. Landw.-Regt. 1. Aufgeb. (Gelle), zum Ritter; * zu Oberleutnants: die Leutnants: * Junter d. Reg. d. Feldart.-Regts. 10 (Ahl), * Wismann d. Reg. d. Feldart.-Regts. 10 (Danzig), * Werner d. Reg. d. Feldart.-Regts. 10 (Härsersleben), * Leppin d. Landw.-Regt. 2. Aufgeb. (Ahl), in Feldart.-Regt. 10; * Gleisner, Lt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt d. Landw.-Regt. 1. Aufgeb., jetzt im 2. Bat. d. Inf.-Regts. 20 d. 10. Armeekorps.

Legte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 21. Nov. (vormittags).
Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Lage im wesentlichen unverändert geblieben. Fast vor der ganzen Front zeigte der Feind eine lebhaftere artilleristische Tätigkeit.

Die Operationen im Osten entwickelten sich weiter. Aus Ostpreußen ist nichts zu melden. Die Verfolgung des über Mlawka und bei Plog zurückgegangenen Feindes wurde fortgesetzt. Bei Lodz machten unsere Angriffe Fortschritte. In Gegend östlich von Gajostochau kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit denen unserer Verbündeten und gewannen Boden. Oberste Heeresleitung.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Ein Augenzeuge im englischen Hauptquartier erzählt noch der „B. A.“ in den „Times“ über den ungläublichen Mut und die Geschicklichkeit deutscher Soldaten:

Es geschähe öfter, daß die Deutschen irgendwie die Nummer des Regiments oder der Brigade in der Erdringung bringen, die ihnen gegenübersteht. Mächtig, nachdem sie auch den Namen des Kommandanten ausgefunden hatten, kamen ein paar hinter und verlangten ihn zu sprechen. Ein anderes Mal — es war während der Kämpfe bei Ypern — kam ein Mann, dessen Uniform der eines englischen Stabs-offiziers ähnelte, plötzlich an unsere Verschanzungen und erkundigte sich nach unserer Verleuten. Er sagte, die Lage sei sehr ernst, und erklärte, daß ein allgemeiner Rückzug anheben solle. Dies wiederholte sich bei vielen Verschanzungen; als aber der Befehl kam, den fremden Offizier festzuhalten, war er verstanden.

Die Engländer schießen auf ihre Bundesgenossen.

Von den Kämpfen in Flandern, meldet ein Spezial-Berichterstatter der „All. Volkstg.“, daß Gefangene erzählten, bei den Verbündeten sei es zum Stillen geworden, auf die vorgedachten eigenen Truppen zu schießen, wenn diese sich zurückziehen müßten. Zu den hintersten Schützengräben liegende Engländer schossen in solchem Falle auf die französischen und belgischen Bundesgenossen.

England-Galizi.

Der Postlagerverkehr von England nach Galizien ist eingestellt und über Vieprie verlegt worden.

Belgien.

Belgien, 21. Nov. Durch Veränderung des Generalsquartiers in Belgien vom heutigen Tage heißen die Westfronten und sonstige zur Wahrung des Krieges bestimmten Rechtsabteilungen bis zum 31. Dezember d. J. in Kraft. (B. L. B.)

Kriegsgefangene in Dresden.

Dresden, 21. Nov. Ein französisches Feldgeschütz und vier belgische Munitionswagen sind als Kriegsgefangene in Dresden angekommen und werden demnächst aufgestellt werden. (B. L. B.)

Das Befinden Hausens.

Dresden, 21. November. Generaloberst v. Hausen befindet sich, wie Wolffs Schütziger Landesdienst von zuverlässiger Seite hört, von seiner schweren Erkrankung, die er sich im Herbst zuzog, auf dem Wege der Besserung. Er hat wiedersehen verlassen und sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Vartanitz in Oberbayern in ein Sanatorium begeben. (B. L. B.)

Ueber die Beschädigung von Libau

durch deutsche Kriegsschiffe wird der „Daily Mail“ jetzt noch gemeldet: Die Beschädigung dauerte vier Stunden. Es wurden verschiedene Gebäude, der Schiffsbau und eine Anzahl Wohnhäuser in den ärmsten Stadtvierteln beschädigt, sowie ein Petroleumvorratshaus durch Brand zerstört. Ferner wurden fünf Leute getötet und dreißig bis vierzig verwundet. (B. L. B.)

Ein widerwärtiger russischer Kriegsgefangener.

Dresden, 21. Nov. Um solchen Gerüchten entgegenzutreten, gibt die Kommandantur des Truppenübungsplatzes Königsbrunn bekannt, daß ein in Arrest befindlicher russischer Kriegsgefangener kein Zeichen der Verwundung während eines Vorgehens und mehrere Wachmannschaften vorzeitig bei Ergründung des Gefangenen und zur Verhinderung eines fluchtverfügen mußte von der Besatzung Gebrauch gemacht werden, wobei der Russe durch einen Schuß tödlich verletzt wurde. (B. L. B.)

Geldhörung der bulgarischen Truppen um 100 000 Mann.

London, 21. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Athen: Der bulgarische Kriegsminister hat ein Gesetz vor-

gelegt, das ihn ermächtigt, Mannschaften zum Kriegsdienst einzuziehen, die jetzt vom Dienst befreit waren, wodurch die Zahl der Truppen um 100 000 erhöht wird. (B. L. B.)

Dreifachwechsel zwischen Konstantinopel und Wien.

Wien, 21. Nov. Von Ende Bosnien und dem Stellvertreter des Oberbefehlshabers des ottomanischen Heeres und der Flotte, ist dem Armees-Oberkommandierenden, Erzbischof Friedrich, ein Telegramm zugegangen, in dem es heißt: Ein kaiserlich-königliche Hoheit beglückwünscht ich zu den großen Erfolgen, die Ihre heldenmütigen Truppen unter der Führung des Generals Botofort in Serbien errungen haben.

Erzbischof Friedrich erwiderte in seiner Dankbeilage, er sei dessen gewiß, daß es den vereinten Anstrengungen der Armeen gelingen werde, den Feind niederzuräumen. Gleichzeitig hat Erzbischof Friedrich die Glückwünsche des Oberbefehlshabers dem General Botofort, dem Kommandanten der Balkanfronten, telegraphisch übermitteln. (B. L. B.)

Der Rückzug der Serben.

London, 20. Nov. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Serben wurden durch den starken Druck der Österreichern gezwungen, sich nach Krajewatz zurückzuziehen und die Regierung nach Pesth zu verlegen. (B. L. B.)

Der Burenaufruch wächst ständig.

Der „Daily Mail“ wird aus Johannesburg gemeldet: Unter der Folie, unter den Beamten, unter den Staatsräten, überall gibt es Aufständische. Wenn der Bürgerkrieg sich weiter ausbreitet, wird es Krieg geben zwischen Buren aus jeder Stadt, jedem Dorf und Gebiet. Weil die Aufständischen überall gegenwärtig sind, bildet der Aufstand für die Regierung die größte Schwierigkeit.

Hamburg und der Fall Fingstaus.

Hamburg, 21. Nov. Auf das am Anfang des Jahres von Fingstaus vom Senat an den Staatssekretär des Reichs-Marineamtes gerichtete Schreiben ist dem Präsidenten des Senats, Bürgermeister Dr. Fiedler, von Großadmiral v. Tirpitz ein Dankschreiben zugegangen, in dem es heißt: Wenn mir die dem für mich besonders schmerzlichen Verluste dieser herrlichen Kolonne etwas am Troste gereichen kann, so ist es das Bewußtsein, daß das dort geschaffene Werk stets die Anerkennung auch Deutschlands und namentlich der Bundesstaaten Hamburgs gefunden hat. Möge nach dem letzten aufgegangenen Kampfe der alte Danzonergeist Hamburgs auf der ganzen Welt neue kräftige Wäiten treiben. (B. L. B.)

Aus dem Leserkreise.

(Wir wollen besonders darauf aufmerksam, daß in dieser Rubrik alle unsere Mitteilungen in Worte formiert, geschäftig, ob ihre Wäiten mit denen der Redaktion übereinstimmen oder nicht. Die Redaktion übernimmt also für diese Rubrik keinerlei Verantwortung dem Publikum gegenüber.)

Spiritusgläubigkeit.

In der Verammlung des ersten Komm. Bezirks-Vereins wurden auch die Spiritusgläubigkeit und die Brennsprituspreise erörtert. Auf dem erlaube ich mir folgendes zu erörtern: Der Betrieb einer Spirituslampe ist nicht so teuer, wie allgemein angenommen wird. Anstelle einer Petroleumlampe genügt ein Spiritusgläubigkeitstrenner von 30 Kreuzen, denn letztere erzielt die gleiche Leuchtkraft in den meisten Fällen nicht. Dieser Brenner verzehrt 1 Liter Spiritus in 16-17 Stunden, so daß sich bei dem jetzigen Spirituspreis von 41 Pf. 95 Vol-% die stündliche Brennkraft auf 2 1/2 Pf. stellen. Der Verbrauch von Spirituslampen ist, wie diese viel früher gewohnt sind als Gaslampen, äußerst gering. Ein Brenner hält bei einiger Vorkehrung mindestens ein Jahr. Das Spiritusgläubigkeit, das angenehm für die Augen, sehr reinlich, einfach in der Bedienung und vollständig explosionslos ist, kann daher als Ersatz für Petroleumlicht durchaus angesehen werden. Wenn in der Bedienung ferner bequemer wurde, die Brennsprituspreise wären etwas günstiger der Grund erlaube ich mir, die Brennsprituspreise für die Brennsprituspreise, welche aus der von den Brennereien zu zahlenden Betriebssteuer gebildet wird, beträgt jetzt 7 M. für 100 Liter reinen Alkohols weniger, als im Vorjahre, weil eine viel geringere Einnahme der Betriebssteuer zu erwarten steht. Auch die Kosten für den Absatz von Brennspritus sind in den Kriegsjahren höher. Somit ist eine Preisrückbildung von nur 3 Pf. pro Liter, sehr gering. Ein weiteres Steigen der Brennsprituspreise ist nicht zu erwarten. R. K.

Börsen- und Handelsteil.

— Rheinisch-Westfälisches Kohlenkomitee. In seiner Sitzung am 20. November setzte der Beirat die Umlagen für das vierte Vierteljahr für Kohle auf 7 Prozent (wie bisher) und für Weichholz auf 2 Prozent (bisher 3 Prozent) fest. — Die im Anstufung daran abgeleitete Kohlenbelegungsverammlung (siehe die Belegungsverteilung für Dezember in Kohle auf 65 Prozent (bisher 60 Prozent), für Holz auf 27 1/2 Prozent (wie bisher) und für Weichholz auf 75 Prozent (bisher 65 Prozent) fest. — Ferner wurde mitgeteilt, daß bei in einzelnen Kreisen abgeleitete Entwurf des neuen Spaltbelegungsvertrages dem Erneuerungsausschuß, der seine Arbeit wieder aufgenommen hat, zur Beratung vorliegt. Der auf den 11. Dezember angelegten Kohlenbelegungsverammlung soll der abgeleitete Entwurf zur Beschließung vorgelegt werden. In diesem Falle soll auch gleichzeitig in die Beratungen über die Preisregelung im nächsten Wirtschaftsjahre eingetreten werden.

Wetterbericht.

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstbüros für Sonntag, 22. November: Teils heiter, teils neblig, trocken, Frost. In der Magdeburger Provinzialverwaltung schreibt uns folgendes: Voraussichtliches Wetter am 22. Novbr.: Etwas kälter, teils heiter, teils wolke, keine erheblichen Niederschläge.



60534

Montag den 23. November. beginnt der grosse Verkauf. M. Schneider.



Verein ehem. 36er.

In den Kämpfen auf dem westlichen Kriegsschauplatz erlitten den Heldentod unsere lieben Kameraden, die Herren

Zollrat Leopold Schäfer,

Hauptmann d. R. und Bataillonsführer,

Kaufmann Hermann Alex,

Gefreiter d. R.

Ingenieur Curt Schmidt,

Leutnant d. R.

Wir betrauern diese tapferen Helden und vortrefflichen Kameraden und werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Halle (Saale), im November 1914.

0046a)

Der Vorstand.



Am 12. d. Mts. hat vor der Ingenieur

Paul Gebhard,

Unteroffizier im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36,

den Heldentod erlitten.

Wir haben einen langjährigen, treuen Mitarbeiter von hervorragendem Wissen und grösster Pflichttreue eingebüsst, unser Heer einen tapferen Soldaten.

Dem leider zu früh Verlorenen ist ein unerlöschliches, ehrenhaftes Andenken sicher. 0038a

Weise & Monski.



Wir beklagen schmerzlich den Verlust unseres Kollegen, des

Ingenieurs Paul Gebhard

— Unteroffizier im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 36 —

der am 12. d. Mts. vor V auf dem Felde der Ehre geblieben ist.

Sein Andenken wird von uns immerdar in Ehren gehalten werden als an einen im Dienste für seine Firma wie in dem fürs Vaterland tüchtigen Mann, den Fähigkeit in seinem Fache, Fleiss und Pflichtgefühl wie Lebenswürdigkeit gegen jedermann gleich ausgezeichnet haben. 0039a

Die Beamten und Arbeiter der Firma Weise & Monski.



Im Kampfe für das Vaterland starben den Heldentod unsere lieben Sangesbrüder, die Lehrer

Otto Rumpf,

Unteroffizier im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 36,

Paul Meyer,

Unteroffizier im Reserve-Inf.-Regt. Nr. 1. Friede den Schlammern den in fremder Erde! Der treuen Toten allezeit in Ehren zu gedenken, sei uns heilige Pflicht. 0038b

Halle (Saale), Totensonntag 1914.

Der Lehrergesangsverein.



In Frankreichs Erde wurde begraben, der sein deutsches Vaterland so heiss geliebt, unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, teurer Bruder, Enkel und Neffe

Werner Kunitz,

stud. ing. V. D. St. Charlottenburg.

Als kriegsfreiwilliger Pionier starb er, 19 Jahre alt, den Heldentod. 0038c

Halle (Saale), Totenfest 1914.

Die tiefbetrüben Familien

Kunitz und Krone.

Für die vielen tröstlichen Beileidsbesuchungen besten Dank. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Meldung.

Heute mittag 12 1/2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater. 0041

Carl Preßler

im 80. Lebensjahre.

Halle (Saale), Süßenstr. 15, den 20. November 1914. Im Namen der Hinterbliebenen **Bertha Preßler geb. Stecher.**

Die Trauerfeier findet am Montag, den 23. November, vormittags 11 Uhr in der Kapelle des Hofriedhofes statt. Anschließend die Einäscherung in Leipzig.

Nachruf.

Am Dienstag, den 17. d. Mts., starb in Halle a. S. unser langjähriger Vorstandsmitglied, der Gutsbesitzer

Hermann Franke

aus Klepzig.

Er war stets bestrebt, das Interesse unserer Genossenschaft zu fördern und werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren. 0041a

Klepzig, den 19. November 1914.

Der Vorstand

der Ländlichen Spar- und Darlehns-Kasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, zu Klepzig.

O. Ohme.

O. Kuppe.

Leberecht Schoellner

im Alter von 71 Jahren.

Die Beerdigung findet in Eismannsdorf statt. Tag und Stunde kann wegen der Ueberführung noch nicht angegeben werden. 0025

Im Namen der Hinterbliebenen:

Anna Crucius geb. Schoellner.

Gestricke Blusenschoner, Kragenschoner, Sportlätze

empfehlen 00307

in großer Auswahl

H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.

Kath. Vieweg

Korsett-Geschäft,
Halle S., Gr. Steinstr. 81.

Korsett - Wäsche
3 mal wöchentlich,
auch von mir nicht gekaufte
Korsetts werd. prompt erledigt.

Militärwesten, wasserdicht und warm.

Hof. F. B. Heinzel,
Schirmfabrik, Leipzigerstrasse 98.

Zwieback

nahrhaft, 00227
leicht bekömmlich.

Konditorei

G. Zorn.



Glanz-Plätten

Gas-Plätten
Splettus-Plätten 00224
empf. Ferdinand Haassengier,
Metallwarenfabrik, Vertriebsanstalt,
Barfüsserstr. 9, Fernruf 1196.

Soldaten-Baschlik für den Feldzug

Lieber dem Helm getragen
bester Schutz gegen Kälte u. Nässe

Imprägnierter Helm-
bezug mit wollenem
Futter M. 9.--

Imprägn. Helm-
bezug aus Regen-
mantelstoff mit
Lamellulter M. 12.50

Schlafjacke

Welfen

Lederkleidung

Normal-Unterwäsche

A. Huth & Co.,

Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse u. Markt.



Handschuhe für Damen und Herren,

Militär-Handschuhe,
Kälteschutzartikel für unsere
Truppen im Felde

in grosser Auswahl. 0043a

C. Grötzner, Inh. Ernst Aug. Schmidt

Gr. Steinstrasse 1, Ecke Gr. Ulrichstrasse.

Yoghurt

Tabletten ent-
halten neben
die von Professor Metschnikoff empfohl.
von **Hyero-Bacterien**
Von Ärzten selbst gebraucht und ver-
ordnet b. chronisch. Darm-
schwäche, bei Magen- u.
Darmkatarrh, Bekämpf.
der Darmflora u. ihrer
schädli. Folgen, wie z. B.
Blinddarm-Entzündung,
Nieren-, Arterienleiden,
Hautkrankheiten etc. —
45 Tabletten = Mk. 3.—
100 Tabletten = Mk. 6.—

Dr. Klebs Glycinjocur

In Apotheken und Drogerien; wo nicht erhältlich, auch portofrei direkt.
Prospekte und Proben kostenlos vom
Bakteriol. Laborator, v. Dr. E. Klebs, München 39.



70 cm breite

Rostfün-Sammete,
unempfindlich gegen Druck
u. Nässe. Mtr. Mk. 4.50, 5.00,
6.00, 7.00, 8.00, 10.00.

Velvet
für Blusen und Kleidchen,
Mtr. von 1.30 M. an.

Reste sehr wohlfeil!

**Schwarzer
Hut-Sammel,**

leichte, kurzgeschorene
Qualität. 0050a
Mtr. 3.00, 4.00, 5.00 M.

**Schwarzer
Hut-Plüsch,**

Mtr. 4.00 M.
**Schwarzer
Mantel-Plüsch**
äusserst preiswert.

Neuheiten
in
**bedrucktem Velvet-
Sammel, Blusen u.
Kleidchen,**

Meter von 1.50 M. an.

**Seldenhaus
Georg**

Schwarzenberger,

Mittel d. Rab.-Sp.-Ver.,
Halle (Saale), Gr. Steinstr. 88.
Sonn. geöffnet 11 1/2-1 1/2.

Strauss'sche Privatschule

Unterricht im Schneidern und
Schmitten der Stoffe.
2731

Barfüsserstr. 16 II.

Althee-Bonbons,

von würdlicher Wirkung gegen
Kusten und Halsekkeit.
3 Paket 50 u. 25 Pfg., empfiehlt

Joh. Mitlacher, 11.

Ein praktisches Kleidend.

In Feinbestand unentbehrlich:
Elektro - Armeelaterne

Stets bereit.

Nr. I = 4 Mk., Nr. IIIb mit
Gartenlatte = 6.50 Mk., Nr. IV
= 12 Mk., Nr. IX = 16 Mk.
Seine Partikulare kenntlich an der
Beleuchtungsanordnung für Ge-
webe, Gabel, Yange usw. Wenn
im Wintergefahr nicht zu stehen,
dann bei Vereinfachung des Be-
trages vollwertig durch Substitution
A. Fuhrmann, Halle (Saale),
Wagelbaurstr. 11, wofür
auch geliefert wird Kladden für
das Gärtnereis. 0078

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Sonntag: Tann-
häuser. — Montag: Ein Tag
Altes Theater: Sonntag: Jap-
anische auf Lauris. — Montag:
Geschlossen.

Operetten-Theater: Sonntag:
Glaube und Heimat. — Montag:
Das Wittensmünder
Schauspielhaus: Sonntag: Mein
Keopid. — Montag: Mir ist
noch im Winterfeld.

Reimar.

Vol-Theater: Sonntag: Ge-
schlossen.

Erfurt.

Stadt-Theater: Sonntag: Wil-
helm Tell. — Montag: Ge-
schlossen.

Deffau.

Vol-Theater: Sonntag: Ge-
schlossen. — Montag: Neu ein-
studiert: Krieg im Frieden.

Weihnachtsbitter der Rheinländer Antikalen.

Die Brocken nur! 178

Es wird uns schwer in dieser
Zeit, wo dem Vaterlande die
Opfer der Liebe in erster Linie
gebühren, zu bitten. Aber das
Weichen unserer Antikalen hilft
mit von den Geben ab, die uns
zur Weihnachtszeit für unser Herz
gebeudet werden. Die Zahl
unserer Antikalen ist auf 100
überhöhten. Unsere Parlorge
gilt den **Geisteschwachen**,
Widen u. Epileptischen sowie
den **verunsicherten u. verunsicherten**
Kindern, denen ein **Philipp**,
Marie u. Johanne Platinus
bietet ein **Heim** bereitet haben. Wir
wischen unsere **Geisteschwachen**
allen unsern armen hilflosen
Kranken und Sündern zu gute
kommen lassen. Darum um der
Liebe Christi willen: die **Brocken**
nur, die von des Vaterlandes
Freude halten. Sie sind die **Freude**
festen auch in diesen Jahre für
unsern Vol. Geben der **Freude**
nimmt entgegen **Barth Stein-**
wachs, Rheinl. Antikalen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Kriegsbilder aus der Provinz.

Träger des Eisernen Kreuzes.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der aus Döllnitz im Saalfreize gebürtige Kanonier Paul Pech vom Feldart.-Regt. 74.

Das Eiserne Kreuz haben aus Vlies erhalten: der Riegsfeldwebel Otto Dörre (Reiter) vom 165. Inf.-Regt., Unteroffizier B. Schulze vom 4. Pionier-Bat., Gefreiter Karl Brüning vom Garde-Pionier-Bat., Pionier Franz Marx vom 4. Pionier-Bat., Pionier Paul Werfberg vom 11. Pionier-Bat. (Gemeinl.), Feldwebel Heinrich Beder vom 1. Pionier-Ersatz-Bat., Kanonier König, weil er einen französischen Flieger heruntergeschossen hat, Hauptmann Hubert Behr, Ritterkreuzbesitzer in Teichbun, vom 4. Infart.-Regt., Unteroffizier Sannemann vom 4. Pionier-Bat. (2. Bando-Komp.) und Leutnant Freiherr von Nordenflicht aus Edderitz, Regier.-Richter.

Aus dem Kreise Wittenberg wurden durch das Eiserne Kreuz ausgezeichnet: Riegsfeldwebel Gube und Hauptmann Beder von der Luftschützungs-Gesellschaft aus Wittenberg, Dr. Staeps, Oberarzt H. Hof, aus Witten, Riegsfeldwebel Wobbig aus Jüdenhof, San.-Georgant Saalbach aus Edderitz, Gefreiter Lauter aus Holzneiß, Jäger Geitner von Wobbig, Gefreiter Jüngmann aus Wredan, Unteroffizier Engler aus Wittenberg, Exzernier Bärner aus Friedersdorf, Grenadier Schuber aus Wittenberg und der Führer des hier gebildeten überplanmäßigen Landwehr-Bat. Nr. 4 des 4. Armeekorps, Major Wad.

Aus Königrode wurden die Söhne des Stiefabrikanten Ludwig Heße, Stadtmagister Louis Heße im 40. Feldart.-Regt. zu Burg und Unteroffizier Fritz Heße im 68. Inf.-Regt. zu Burgburg mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Aus den Jerichower Kreisen erhielten das Eiserne Kreuz: Mittelmajor von Riegsfeld, Altenplafow, Leutnant Hoffmann, Major, Leutnant Jacobs, Burg, Riegsfeldwebel Gensch, Burg, Unteroffizier Schulz, Jülich, Warden, die beiden Brüder Unteroffizier Walter Vinsdorf und Feldwebel Paul Vinsdorf, Hüttenmühle, Unteroffizier Dammersch, Wörlitz, Musiker Vindemann, Wörlitz, Gefreiter Gensch, Wörlitz, gleichzeitig zum Unteroffizier befördert, Oberleutnant Binder, Leutnant Gaertner, Feldwebel Leutnant Riebschaff, Unteroffizier Böhle, Gefreiter Illig, Gefreiter Eichmann, sämtlich aus Burg, Bahninjektor Bernau, Jülich, Feldwebel Sommermeier, Genshin, Pionier Wille-Deeben, Musiker Wille-Deeben, Musiker Dellhäuser, Gommern.

Aus den übrigen Kreisen des Merseburger Regierungsbezirks erhielten das Eiserne Kreuz: Hauptmann im Feldart.-Regt. 74 Kleinjahnitz, der bekannte Serenireiter und Rennjockey Fritz, 2. und 1. Klasse, Leutnant d. Inf., Ordennanzoffizier im 74. Feldart.-Regt. Hans Freyberg, Unteroffizier Kurt Rebe, Referent Paul Donath, sämtlich aus Wittenberg, Pionier Arthur Matz, Garde-Pionier Otto Schmidt, beide aus Witten, Hauptmann im Inf.-Regt. 117 Otto Schildbau, 2. und 1. Klasse, Unteroffizier Otto Roth, Feldbahnmeister Heinrich, sämtlich aus Annaburg, Unteroffizier Paul Kuhl aus Haldensleben, Unteroffizier Max Reichsmar aus Raundorf

bei Lauchhammer, Major Freiherr von Grothe, jetzt Kommandeur des 72. Inf.-Regts. aus Zeigau (2. und 1. Klasse), Leutnant und Regimentsadjutant Bergemann aus Herzberg (erhielt außerdem von dem Großherzog von Baden den Orden vom Röhlinger Löwen), Gefreiter Hugo Weingart aus Reubed, Hofdirektor von Fromberg aus Kalau, Oberjäger Wilhelm Heil aus Wollenden, Gefreiter Hans Neumann aus Lützenau, Unteroffizier Otto Scheibe aus Annaburg, Leutnant d. Inf. im Feldart.-Regt. 74 Hans Herrofe, Oberarzt im Garde-Inf.-Regt. Dr. Hoffe, Feldwebel Karl Wüde, Unteroffizier Hermann Wolmar, sämtlich aus Wittenberg, Gefreiter Hermann Barth, Gefreiter Otto Wöhme, beide aus Dommitzsch, Bahnmelder Gustav Lorenz aus Bretlin, Leutnant der Landwehr Dr. Paul Frenig aus Wittenberge (2. und 1. Klasse), Referent Albert Fritzsche aus Witten, Pionier Reichardt Otto Reidel, Postfachbesitzer Feldwebel Paul Weisberg, beide aus Ortrand, Unteroffizier Behrer Max Lehmann aus Traudendorf bei Ortrand, Unteroffizier Otto Herzog aus Wölschen, Gefreiter Zschunig aus Wölschen, Unteroffizier Otto Richter aus Friedersdorf, Garde-Richter Sannemann aus Ditzschda, Gefreiter Fritz Neumann aus Annaburg.

Verbindung des weimarischen Landtags-Präsidenten.

Der große Präsident des weimarischen Landtags, Geh. Justizrat Dr. Appellius, Eisenach, Hauptmann d. L., wurde auf dem östlichen Kriegsschauplatz durch einen Schiffsverkehr schwer verunndet; er wurde bereits nach Eisenach übergeführt.

Schleifige Flüchtlinge.

Dieser Tage trafen in Ostka 4000 junge Leute zwischen 17 und 20 Jahren aus Oberhessen ein. Diese waren von dort entfernt, um sie vor einem einmaligen Einbruch der Russen in Sicherheit zu bringen. Die Leute wurden in den drei Landratsamtsbezirken des Herzogtums Gotha für den Winter untergebracht. Wie sie erzählten, sind im ganzen 6000 junge Schleifer weiter landeinwärts geschickt worden.

Auf der Nacht.

Es rauschen des Sturmes Wogen
Mir brausen hinab zum Meer —
Ich bin ins Reich gezogen
Mit schatzgefühllener Wehr.
Es sunfeln droben die Sterne
Doch über dem Wellenrand —
Ich grüß dich aus der Ferne
Geheltes Vaterland!
Es drohen im Westen und Osten
Die Feinde mit grimmer Macht
Ich stehe draußen auf Wästen
Im Pelz auf stiller Nacht.
Es ruht auf den schweigenden Auen
Des Wundes Silbertrahl,
Wach' einig ich dich wiedersehen
Geheltes Vaterland!
Von fernem Feuerbränden
Der mächte Himmel lobt —
Es lauert an allen Ecken
In Dunkel rings der Tod.

Des Nachtrains leises Regen
Pflüsst in Dolm und Wirt:
Schick Gott dich allenwegen
Geheltes Vaterland!
Und soll mein Verghalt fliegen
Schon morgen in heiser Schacht —
Ihr Lieben, ich tu' euch grüßen
Im Pelz auf stiller Nacht.
Das Köchste zu erwerden
Gibst' jetzt mit fetter Sand.
Für dich will mich ich sterben,
Geheltes Vaterland!
Rudolf Schmidt.
Geschrieben am 1. November 1914 im Schüngengraben
von Arros.

Weinensgründer Landtag.

Der Bericht des Rechnungsausschusses wurde zu Ende gebracht. Es handelte sich um folgende Gegenstände: Staats-Schuldenanleihe, Ruhe-Geldschaffen für Rückstellungen, Lehrer- und Lehrerbildungsanstalten, Finanzverwaltung, Arbeiterverwaltung, Post- und Jagdverwaltung, Hochschulen, Kartellgesetz, Aufgebühler, Wirtensgehälter und Wirtensgehälter, Anknüpfungskasse in Saalfeld, Bergzünfte und Abgabe der Staatsgebühren, Grundbesitzverwaltung des herzoglichen Speziallandes und Domänen-Grundbesitzverwaltung. Beim Bericht Kaiserliche Verwaltung regte Abgeordneter Heinrich Eckardt an, eine Oberleitung für das Kaiserliche zu beschaffen. Die Regierung bezieht sich ablehnend. Die Rechnung für das Jahr 1914 wurde einstimmig als richtig anerkannt. Weiter wurde eine Anfrage des Abgeordneten Dörmann und Genschen, ob die Regierung geneigt sei, die Wahlperiode des jetzigen Landtags um ein Jahr zu verlängern, herbeizuführen. Die Abgeordneten sämtlicher Parteien waren sich über die Zweckmäßigkeit einer solchen Maßregel einig, insbesondere, da auch der jetzige Etat ein Jahr verlängert werde, so daß dann der neue Landtag gleich einen neuen Etat beraten müßte. Staatsminister Schaller meinte, daß jetzt noch nicht die Zeit sei, hierüber sich schlüssig zu machen, da die Wahlperiode erst im September 1915 abläufe. Bis dahin hoffe man doch, daß sich die politische Lage erheblich verändert habe. Im übrigen könne man es dem Herzog überlassen, immerzeit die nötigen Maßregeln zu treffen. — Eingegangen ist ein Gesuch vom 1. November 1914 über die Vorarbeiten über die Landtagsanleihe. — Die Staatsregierung bezieht vom Landtag einen Kriegsdienst von 200 000 M.

Der Kreistag des Landkreises Weisenfels.

Beschloß die Erhebung einer Kriegsanleihe von 20 000 M. Vom Kreise aus sollen auf die bei der Sachsischen Kriegsvericherung bewirkten Abschläge 6 M. von den 10 M. betragenden Prämienbeiträgen getragen werden. Prinz von Schönburg-Waldenburg auf Droßitz wurde als Provinzial-Landtagsabgeordneter, Ritterausführer Reinhold, Burgwerben, als Kreisratschulmündig gewählt.

Engländer-Gronit.

Der in den 90er Jahren stehende Sandstein Wittmann aus Seeshof wurde tot auf dem Wangels der Linie Nordung-Lichtenfels aufgefunden. Er hatte die Kalksteine übersehen und

Für unsere Soldaten
werden vom 23.-30. November Feldpostpakete bis 5 Kilo befördert.
Normal-Hemden, Hosen, Jacken,
Strickwesten, Lungenschützer, Leibbinden,
Kniewärmer, Kopfschützer, Ohrenschützer,
Pulswärmer, Handschuhe, Schals, Halsbinden,
Strümpfe, Fusslappen, Fussfüllen,
Hosenträger, Taschentücher, Frottiertücher,
Warme wasserdicke Unterhosen und
Westen mit Aermeln.
Imprägnierte Fusstücher „Marsch sicher“ D. R. P.
saugen den Schweiß auf, kühlen den Fuß u. sind
angenehm im Tragen. Vom Militär glänzend begutachtet.

**Unser
grosser**

**Garnierte Kleider, Kostüme.
Farbige Paletots und Ulster,
Piüsch- und Samt-Mäntel und Jackets,
Krimmer- und Astrachan-Mäntel und Jackets,
Schwarze Tuch-Paletots und Frauen-Mäntel,
Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Matinees,
Abendmäntel, Sportjackets,
Loden Kostümröcke, -Capes, -Mäntel,
Kinder-Kleiden und -Paletots, Turnkleider,
Pelz-Kolliers, Stolen, Muffen,
Kinder-Garnituren in Pelz und Pelz-Imitation,
Handarbeiten aller Art.**

Weihnachts-Verkauf
ZU AUSSERORDENTLICH BILLIGEN PREISEN
hat begonnen.

Brummer & Benjamin

Gardinen, Lang-Stores, Halb-Stores,
Künstler-Gardinen, Dekorationen,
Teppiche, Tischdecken, Diwanddecken,
Läuferstoffe, Fellvorlagen, Bettvorleger,
Dekorationsstoffe, Sofabezüge,
Kissen, Gobellins, Fenstermängel,
Reisedecken, Kamelhaardecken,
Künstler-Kattune und -Satins,
Vitrage, Brises-bises, Rouleaustoffe,
Bettfedern, Betttücher, Uberschlaglaken,
Stoppdecken, Schlafdecken, Matratzen,
Eisenbettstellen, Polsterbettstellen.

**Halle (Saale),
Große Ulrichstraße 22-24.
Fernsprecher 1067.**

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte,
Leinen- und Baumwollwaren,
Taschentücher aller Art,
Fertige Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwische,
Normal- und Barchent-Unterkleider,
Herrenwäsche, Krawatten, Socken,
Unterröcke, Korsetts, Reformbeink eider,
Schürzen, Pläids, Handschuhe, Strümpfe,
Handtaschen, Gürtel, Jabots, Blusenkragen,
Sport-Jackets, -Schals, -Mützen,
Kapotten, Hüte, Südwester für Damen u. Kinder,
Sweater, Kragenschoner, Sportler, Gamaschen.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem unter den Lagen auf dem Holzeischen Gehöft des Herrn von Zimmernmann die Böhm der Ausdruck der Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, wird über das Holzeische Gehöft die Beschäftigung verhängt.

Die nach der Viehhygienevollständigen Anordnung des Herrn Regierungsveterinär vom 6. Mai 1914 erlassenen Bestimmungen, welche im 10. Stück des Regierungssammlungsblattes vom 21. abgedruckt sind, sind, soweit sie nicht für die Dauer des Krieges außer Kraft gesetzt sind, genau zu beachten.

Halle a. S., den 21. November 1914.
Der Königliche Sanrat des Saalkreises.
J. S. Haase, Rechnungsrat. (6586)

Bekanntmachung.

Die Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 4 in Wabburg wird Ausgangs November cr. einen größeren Transport Weichmachtspaten an Angehörige des Feldartillerie-Regiments Nr. 4 abgeben.

Mit diesem Transport können auch Privat-Weichmachtspaten an Offiziere und Mannschaften der nachgenannten Formationen und zwar:

- Stab des Feldartillerie-Regiments Nr. 4
 - Stab der I. und II. Abteilung dieses Regiments
 - 1., 2., 3., 4., 5. und 6. Batterie dieses Regiments
 - leichte Kolonne der I. Abteilung dieses Regiments
 - leichte Kolonne der II. Abteilung dieses Regiments
 - Stab der I. Munitionskolonne, Abt. IV. A. S.
 - 1. Munitionskolonne, Abt. IV. A. S.
 - 1. Artillerie-Munitionskolonne, Abt. IV. A. S.
 - 1. (3.) Artillerie-Munitionskolonne, Abt. IV. A. S.
 - Stab des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 7
 - Stab der I. Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 7
 - 1., 2. und 3. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 7
- abgeliefert werden.
- Diese Patente sind verpackt mit genauer deutlicher Adresse und mit dem Bemerkung "Weichmachtspaten" versehen, sind bis spätestens 27. November cr. an die unterzeichnete Ersatz-Abteilung Wabburg-Friedrichshafen, Feldartillerie-Kaserne 1/4 abzugeben beim einlaufenden Nach dem 27. November cr. eingehende Patente können nicht mehr befördert werden. (6582)
- Wabburg, den 14. November 1914.

Ersatz-Abteilung Feldartillerie-Regiments Nr. 4.

Bekanntmachung.

Kriegsministerium, Berlin, den 19. Oktober 1914.

Nach Ziffer 450 St. C. C. haben alle zum Feldbezirk gehörigen Militärpersonen sowie alle Personen, die sich beim Feldbezirk in irgend einem Dienst- oder Vertragsverhältnis befinden, Anspruch auf freie ärztliche Behandlung, Lagerungsverpflegung, Gewährung von Verband- und Arzneimittel und von sonstigen Heilverfahren.

Durch die Bereitstellung von überaus zahlreichen Lagerstellen in Reservelazaretten, Sanitätsheimen und Privatpflegestellen, ist seitens der Feldverwaltung für die Erfüllung der oben genannten Ansprüche in weitestgehendem Maße gesorgt; doch kommt, daß eine große Anzahl von Patienten von anerkannt wissenschaftlicher Tüchtigkeit aus allen Gebieten für den Krankenendienst verpflichtet ist und zur Unterstützung der Verze in den Lazaretten u. u. zur Verfügung steht.

Wenn trotzdem Versorgungsbedürfnisse dieser Vorkriegsbesitzer, die den Verwandten und Bekannten, die sowohl Offizieren wie Mannschaften die bestmögliche Behandlung gewährleisten, nicht Gebrauch machen, sondern sich privatärztlich behandeln lassen, so kann ein Anspruch auf Erstattung der dadurch entstehenden Kosten aus Staatsmitteln nicht anerkannt werden. Als privatärztliche Behandlung sind vorstehenden Sinne nur auch die Behandlung durch solche Verze angesehen werden, die zur Dienstleistung an Reservelazaretten u. u. oder als fürgehörige Verze verpflichtet sind, sofern die Behandlung nicht in den sanitätsärztlich bereitgestellten Lazaretten u. u., sondern in der Wohnung des Kranken von diesen Verze erfolgt wird.

Sichs bezieht auf die beiden Bestimmungen der Behandlung in den Privatpflegestellen, die von der freiwilligen Krankenpflege bereitgestellt sind, untergebracht Kranken und Verwandten.

Es wird ergebnis ersucht, vorstehenden Erlaß zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

In Vertretung: gen. v. Wandel.

Vorstehender Erlaß wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Halle a. S., den 12. November 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten Versteigerer Maximalquint und August 1913 verfallenen und erneuerten Wänder, welche die Wandnummern von 53 001 bis 60 235 tragen und über welche die Wandbesitzer in rotem Druck ausgeteilt sind, wird

Mittwoch, den 9. Dezbr. d. J. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Polizeiamts, an der Markierstraße Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um 13 Uhr nachmittags. Es können Zuschauern aller Art, sonstige Guts- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Hütel u. u., ferner Ketten, Hals- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einbildungen und Erneuerungen verfallener Wänder finden nur bis zum 5. Dezbr. d. J. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 16. November 1914.

Das Rathaus der Stadt Halle a. S.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Zum Auftrage des erkrankten Besitzers veräußern wir weitestgehend das im Kreise Osterburg bei Stendal gelegene von Büttensche Gut in Wolterslage. Größe: 643 Morgen (Wald 360, Acker 115, Wiese 60 Morgen). Sehr schöner Wirtschaftshof, liebtvollkomplett Inventar und reichliche Forstrie, Kupferst gültige Kaufgelegenheit!

Der Versteigerungstermin findet in Osterburg im Hotel "Wellner Hof" am

Samstag, den 28. November, 3 Uhr nachmittags statt. Wegen der Versteigerungsbedingungen und Auskünfte wolle man sich sofort an unser Büro Leipzig, Tröndlinring 2, wenden. Besichtigung jederzeit gestattet. Verkauf aus freihändig.

Deutsche Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges. (Kreditbankgesellschaft für die deutsche Landwirtschaft), Leipzig, Tröndlinring 2. (6583)

I. Hall. Versteigerung von Angehörigen
Johannes Meyer, Gieselerstr. 18
Telephon 3418. Vert. G. Linde, aut. Garantie. Zahlung nach Befehl.

Neuester Brust-, Rücken- u. Lungenwärmer

Schutzpatron

mit gegliederter Stahlrinne

Nebenstehend abgebildeter Brust-, Rücken- und Lungenwärmer ist aus wärmendem, weichem Flausch gefertigt und mit Bestteile geschüttelt (Lingzielerischer), Eingelegte gegliederte Metallrinne aus bestem gehärteten Gussstahl, die edelsten Stellen des Körpers schützend, schmiegt sich demselben eng an und geben dem Träger volle Bewegungsfreiheit. Dieser ideale Schutz vermindert in hohem Maße die Wirkung von Schuss-, Hieb- und Stichwaffen.

In Halle allein zu haben im

Sporthaus Julius Bacher, Leipzigerstr. 102.

Persil

reinigt und desinfiziert

Krankenwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Vertreter für Halle a. S. u. Umg.: Heinrich Krogmann, Rudolf-Haymstr. 20.

Import und Export.

Grosste neutrale Import- und Exportfirma übernimmt den Kauf und Verkauf aller Waren in neutralen europäischen oder überseeischen Staaten. Alle Waren werden mit neutralen Schiffen verladen und gegen jedes Kriegsrisiko versichert. Ausländisches Inkasso wird vorgenommen und Vorschuss auf überseeische Wechsel geleistet. Anfragen, welche mit strengster Diskretion behandelt werden, unter H. W. 4017 bei Radolf Mosse, Hamburg. (6513)

Weihnachtsbitte

für die Anfallten des Frauenvereins zur Armen- und Krankenpflege.

Wenn Gerannachen des Weihnachtsfestes kommen wir auch in dieser Jahre mit der Bitte um Gaben für die 450 Kinder unserer Wohnanstalt, der Strick- und Stickschule und der Knabenknabenschule.

Wehr, denn sonst, haben wir dieses Mal den Wunsch, die Kinder, deren Väter zum Teil im Felde stehen, zum Weihnachtsfeste mit notwendigen Kleidungsstücken, einem Stück Spielzeug und dergleichen zu erfreuen, aber wir können es nur, wenn in gewohnter Weise Freunde und Gönner uns dabei helfen und trotz der großen Anforderungen, welche der Krieg an ihre Gerechtigkeit stellt, unsere liebevollen Friedenspflicht nicht vergessen.

Teschal bitten wir herzlich um Gaben an Geld, um neue und getragene Kleidungsstücke, um Stoffe, Wäbe, Schuhe, Hütel, Häh, Scherpe- und Spielzeug; auch die kleinste Gabe ist uns willkommen und wird gewissenhaft verwendet werden.

Frau Geheimrat Nibel, Adolfsdenkmal 36, Frau Oberbürgermeister Nibe, Kirchor 5, Frau Kantier Kurt Steiner, Martinsberg 12, Frau Superintendent Wädler, Kleine Brauhausstraße 26, Frau Geheimrat Wagner, Albrechtstraße 8, Frau Magdalena Franke, Bernburgerstraße 2, Frau Anna Seiberg, Martinsberg 21.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

Gründungs-Jahr 1830.

Versicherungsbestand mehr als eine

Milliarde Mark

Deckungsmittel 400 Millionen-Mark.

Moderne Versicherungsformen.

Bestes Prämien- und Dividenden-System.

Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, General-agent, Martinsr. 11, Johannes Erbs, General-agent, Dorotheenstr. 1. (5983)

4 Stück reelle Arbeitspferde,

4-jährig gesunde Tiere, korrekte Glieder, über 1 u. 2-jährig, tolle Gänger, auch sehr gut für Bandwägen, bei mir schon im März geerntet, wegen zu wenig Arbeit verkauft! (6044)

Wendelstraße 101, A. Riemer jun., - Telephon 384. -

Bringmattchen-Balgen

werden sofort erneuert
Otto Sparmann, Fernstr. 504,
Gr. Steinstr. 47, no. 1, Wabburg.

Für Büro-Bücherhalter, u. kleinerer Schreibstifte, und eine Dezernatener-Gleichung in dünnem Eisenblech mit Feder, alles noch sehr neu, fasten gefasst, eingebaute mit Schreibstift und äußerer Preis um B. L. 5537 an Radolf Mosse, Schreibstift Nr. 4, etc. (6580)

Regenschutzhülle

gesandt!

Dieselbe wird zwischen Wollrock und Lederwade oder Strickweste getragen und schützt den Oberkörper sowie die Oberarmel und die Hände vor Nässe und Kälte.

— Stück Mk. 9.50. —

Niederlage bei (6518)
H. Schnee Nachf.,
Halle (Saale), Gr. Steinstrasse 34.

Berufen-Angebote

Verband deutscher Privatgärtner E. V.

Gau 10 - Pros. Gassen-Anhalt - empfiehlt seine (6514)

Stellenvermittlung.

Angebote erheben an den Bauvorstehenden L. Behr, Wabburg-Str. 16, Gehnring 16.

Euche zum bald. Antritt einen

I. Derwalter.

Kurze Lebensbeschreibung, Gebaltsanfrage, Zeugnisse und nur in Schrift erster Bestellung nur auf Wunsch. Amstret
Sehele, Domäne Schladbach 6, Rüsting-Beislag-Verkehr.

Jüngerer Schreiber,

10f. od. 12f. in dauernde Stellung gesucht. Schrift, stenographisch, Schreibmaschine vertriebt, Bekanntschaften, Zeugnisbuch, u. B. L. 5542 an Radolf Mosse, Strickerstr. 4.

Kontoristin,

für Dauer-Stellung mit guter Gehaltsfrist. Stenographische Bekanntschaft, u. B. L. 5542 an Radolf Mosse, Strickerstr. 4.

Suche für sofort ältere erprobte (6535)

Kinderpflgerin

oder Kinderpflgerin 2. Kl. zu einem geliebten fast 10-jährigen Knaben, 10 in Berlin, Bekanntschaften und Gebaltsanfrage unter B. L. 5542 an Radolf Mosse, Strickerstr. 4. (6545)

Büffets,

eisig, malagant, aufbaum, süßkräftiger, Kressen, Schweizerische, Schweizerische, Limba, Standarten, Bierkrüge, Veritas, Trumen, Garnituren, Traben, Seberle, Stabstiel mit Rindleder, Sturzgeraden, verkaufe jetzt zu außerordentlich billigen Preisen.

Friedrich Peilke
Geitstr. 24/25, 60424

Fabrik-Kartoffeln

weiße und rote Sorten - offeriert in Ladungen von Lieferant

O. Ritter, Halle (S.)
Telephon 2799. (6047A)

Kaufen

Hoggen und Weizen

zu Höchstpreisen. Bemerktes Angebot erheben. (6455)

Stadtgmühle Gmritz

in Halle (Saale).

Schnitzel,

2000/3000 Stk. auf abgetreibe, nur Jutebrot mit Sauerteig August Thurm, Reistr. 10, Telephon 577. - 725

Weniger leidiere u. schwerere Bogen- u. Arbeitspferde verkauft sofort preiswert! (6508)

Reinholdstr. 6, Fernstr. 5043.

„Varia“,

vorrätlich berühmtes Vorbeuge- und Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche. Bleichbestand angeben. (6031)

Schumann, Ritterstr. 2, Wabburg (Schneebühl).

Schöne Wohnung

6 Zimmer, Bad, Küche, 2 Keller, 2 Bäder, u. u. in ruh. Lage mit besserer Lage folgt zu vermieten. 900 Stk. (108)

Wab. Studentenkr. 63 II.

Geldverkehr

65 000 bis 80 000 Mk. 1. Ueberübernehmer auf gr. Gut bei Halle, Meintrag ca. 2000 Mk. sofort aber länger ohne Verm. gel. u. B. L. 5542 an Radolf Mosse, Strickerstr. 4, etc. (6036)